

## 25. Europäische Tage des Denkmals 25<sup>es</sup> Journées européennes du patrimoine Ohne Grenzen | Sans frontières | Senza frontiere | Senza cunfins

### Veranstaltungen 2018 | Manifestations 2018

Alle Einträge ohne Gewähr. Stand: 23. Mai 2018

Informations sous réserves: 23 mai 2018

*Ort / lieu*

*Titel / titre*

*Kurzbeschreibung / description*

Aargau		
Baden	Grenzenloser Quellenzauber – Heilwasser und Götterkult	Die Römer hielten das 47° warme Heilwasser für ein Geschenk der Götter, der Heisse Stein – die Hauptquelle Badens – war ihre Kultstätte. Bewundern Sie auf der Führung mit dem Archäologen und Sammlungsleiter Kurt Zubler die einzigartigen Gaben an die Götter und erfahren Sie mehr über den Kult rund um das Thermalwasser.
Baden	Götterglaube und Quellenzauber – Aktionsstand für Familien	Wer hat nicht schon selbst eine Münze in einen Brunnen geworfen und gehofft, dass ein Wunsch in Erfüllung geht! Auch die Römer beschworen die Götter mit Ritualen und warfen Münzen und andere Gaben in die Thermalquelle. Kreiere deinen eigenen Talisman und nehme teil am römischen Feuerritual. Vielleicht erfüllt sich auch dein Wunsch?
Baden	Archäologie verständlich für alle	Archäologie verständlich für alle: am Infostand erklären wir die Arbeit der Archäologinnen und Archäologen. Ist der Pinsel wirklich das Werkzeug der Wahl? Findet sich überhaupt etwas im Aargau? Diese und alle anderen Fragen beantwortet ein Team der Kantonsarchäologie – Fragen ohne Grenzen erwünscht!
Baden	Archäologischer Rundgang: ohne Grabungsgrenzen	Seit 2009 finden in Baden archäologische Ausgrabungen statt. Aktuell gräbt die Kantonarchäologie beim Kurtheater. Die Grabungsleiterinnen nehmen Sie mit – und zwar über die Grabungsgrenzen hinaus: Von der ehemaligen Ausgrabungsstätte beim Limmatknie führen sie entlang weiterer ehemaliger Grabungsstellen bis und über das aktuelle Grabungsareal.
Baden	Bagno Popolare, Gemeinschaftliche Badekultur für Baden	Auf dem Kurplatz standen 2000 Jahre lang unentgeltliche Thermalbecken. Nach dem Abbruch im 19. Jh. und der Schliessung des Thermalbades 2012 ist das Thermalwasser aus der Wahrnehmung der Öffentlichkeit verschwunden. Mit dem Projekt «Heisse Brunnen» möchte der Verein Bagni Popolari das Naturgut Thermalwasser wieder mit allen Sinnen erleben lassen.
Baden	2000 Jahre Bühne der Badekultur	Kurorte waren und sind seit der Antike Orte der Heilung und des Wohlergehens, aber auch der Begegnung und Kommunikation. Auf dem Rundgang werden verschiedene Zeugen dieser besonderen Geschichte besucht und auch ein Blick in die Zukunft gewagt.
Baden	Vom Cinéma Radium zum Kulturpalais Royal	Das heutige Royal, vormals Cinéma Radium, dürfte der älteste betriebene Kinosaalbau der Schweiz sein. Gegen den Willen der Obrigkeit von einer hartnäckigen Französin 1913 erbaut, trotzte das kleine Palais 100 Jahre später den Abbruchplänen. Von wachen Kulturgeistern gerettet, wird es 20 weitere Jahre als engagiertes Kulturhaus betrieben.
Baden	Grenzen ausloten: Denkmalschutz und heutige Ansprüche	Warum wurde in Baden ein Bernerhaus gebaut? Das Gebäude wurde 1678 nach den Plänen des Berner Münsterwerkmeisters Abraham Dünz unter der Leitung des Badener Stadtbaumeisters Johann Bernhard Silberysen gebaut. Bis 1798 diente das Bernerhaus über die Grenzen als repräsentatives Absteigequartier der Tagsatzungsgesandten.
Baden	Grosser Auftakt!	Regierungsrat Alex Hürzeler eröffnet den Europäischen Tag des Denkmals 2018 im Bäderquartier mit einer Ansprache. Anschliessend geben Stadttammann Markus Schneider und der kantonale Denkmalpfleger Reto Nussbaumer kurze Einblicke in die Bau- und Kulturgeschichte des Bäderquartiers, das seit 2000 Jahren Besucherinnen und Besucher von weit her anlockt.
Baden	Umnutzung und Renovation Verena Hof	Das Hotel Verena Hof wurde 1845 durch den Badener Architekten Kaspar Joseph Jeuch (1811–1895) auf den Grundmauern bestehender Badherbergen erbaut. Der 2004 geschlossene Hotelbetrieb wird durch die Villa Nova Architekten aus Basel renoviert, die sich auf die Sanierung und den Erhalt historischer und denkmalgeschützter Gebäude spezialisiert haben.



Baden	Badenfahrt – auf den Spuren von David Hess	David Hess hat mit seinem 1818 erschienen Buch «Die Badenfahrt» ein ausserordentlich reiches Bild der Bäder gezeichnet. Auf seinen Spuren lassen sich die Bäder entdecken, wobei längst Vergangenes und aktuell Geplantes wieder in den Fokus rücken sollen. Erhalten Sie einen Eindruck der Bäder anhand der Thermal- sowie der literarischen Quellen.
Baden	Haus zum Schwert	Der 1790/91 für Caspar Joseph Müller und seine Ehefrau Elisabeth Catharina Baldinger erbaute repräsentative Wohnsitz diente von 1827 bis 1896 als Gasthaus für Kurgäste. Trotz wechselvoller Nutzungsgeschichte bewahrt das 1997 und 2003 restaurierte Gebäude im Innern noch mehrere Räume mit reicher Ausstattung im Stil Louis XV und Louis XVI.
Baden	Alle Infos finden Sie hier!	Herzlich willkommen am Infostand der Kantonalen Denkmalpflege. Hier können Sie sich über die einzelnen Veranstaltungen in Baden und Ennetbaden orientieren und sich für die Führungen anmelden, bei denen dies nötig ist. Viele Führungen beginnen hier – und Sie können sich einen Einblick in die Arbeit der Kantonalen Denkmalpflege verschaffen.
Baden	Kurtheater Baden	Lisbeth Sachs (1914–2002) gewann 1939 den Wettbewerb für das erste Nachkriegstheater der Schweiz, den sie 1950–52 in Zusammenarbeit mit Otto Dorer ausführte. Im April 2018 erfolgte der Spatenstich zum Umbau und zur Sanierung. Die Führung erlaubt aktuelle Einblicke auf der Baustelle.
Baden	Rundgang zu Caspar Joseph Jeuch in den Bädern	Begeben Sie sich im Bäderquartier auf die Spuren des bedeutenden Badener Architekten und langjährigen Stadtbaumeisters Caspar Joseph Jeuch (1811–1895), der hier stattliche Badehotels plante und zudem ein schweizweit gefragter Spezialist für die Fassung von Heilquellen war.
Baden	Mit Hermann Hesse durchs Bäderquartier	Hermann Hesses Buch «Kurgast - Aufzeichnungen von einer Badener Kur» ist 1925 erschienen. Es ist eine leichtfüssige Mischung von nachdenklicher Autobiographie und witzigem Portrait des Bäderquartiers. Kommen Sie mit auf einen literarischen Spaziergang und besuchen sie die Originalschauplätze von Hesses Anekdoten.
Baden	Baudetailsuche im Bäderquartier	Findest du die gesuchten Baudetails im Bäderquartier? Am Infostand auf dem Kurplatz kannst du das nötige Material für deine «Schatzsuche» abholen. Falls du alle Bauelemente findest, erhältst du bei uns am Infostand eine kleine Belohnung!
Baden	Von Pigmenten, Eitempera und Leimfarbe	Lassen Sie sich von einem Restauratorenteam verschiedene Maltechniken und Farbzusammensetzungen zeigen. Wollten Sie schon lange einmal Pigmente anreiben, mit Eitempera und Leimfarbe malen und sich verschiedene Techniken von Fachleuten erklären lassen? Dann sind Sie an diesem Stand genau richtig: Tauchen Sie ein in die Welt der Restauratoren!
Baden	Béton brut am steilen Hang: Kirche St. Michael in Ennetbaden	Die katholische Pfarrkirche St. Michael in Ennetbaden wurde 1963–66 durch den im Kirchenbau renommierten Basler Architekten Hermann Baur realisiert. Der skulptural gestaltete «béton brut»-Bau repräsentiert eine wichtige Tendenz im Kirchenbau der Nachkriegszeit und bildet seit 2016 eines der jüngsten Denkmalschutzobjekte im Kanton.
Baden	Museum im Denkmal. Widerspruch oder Glücksfall?	Das Museum Langmatt wurde nicht als Museum gebaut, sondern als Privathaus der Familie Sidney und Jenny Brown, eine der Gründerfamilien der heutigen ABB. Ein Rundgang durch das Haus zeigt anschaulich, dass sich der Widerspruch auf den zweiten Blick als Glücksfall erweist und zur Unverwechselbarkeit der Langmatt wesentlich beiträgt.
Ennetbaden	Umnutzung und Restaurierung Hotel Bad Schwanen	Das Ennetbadener Hotel «Schwanen» gehörte jahrzehntelang zu den prächtigsten Hotels im Bäderquartier, bis es 1976 seine Pforten schloss und fortan als Bürogebäude genutzt wurde. 2018 wurde die Umnutzung und umfassende Restaurierung zum Apartment-Hotel mit Brasserie abgeschlossen – inklusive imposantem, reich bemaltem Historismussaal.
Habsburg	Ohne Grenzen – Das Habsburger Reich	Das Reich der Habsburger schien grenzenlos: Was einst im Elsass begann und einen ersten Höhepunkt mit der Gründung der Habsburg 1020/30 im Aargau hatte, erstreckte sich im Laufe der Jahrhunderte über die ganze Welt. Die Führung stellt einige Habsburger Persönlichkeiten und die baugeschichtlichen Anfänge ihrer Herrschaft vor.
Kaiseraugst	Schenke ohne Schranken: römisches Gewerbehaus Schmidmatt	An der Fernstrasse von Basilia (Basel) nach Vindonissa (Brugg) stand in römischer Zeit in Kaiseraugst (AG) ein grosser Gebäudekomplex, mit einer Gastwirtschaft und einer mutmasslichen Tuchwalkerei. Auf der Führung sind verschiedene Gebäudeteile zu sehen, die sonst nicht zugänglich sind. Kinder können verschiedene römische Spiele ausprobieren.
Muri	Kulturelles Erbe erzählt	Was geschah wirklich auf dem Flugplatz Dübendorf bei Zürich an jenem 20. Oktober 1921? Wie kommt es, dass die kostbare Uhr des letzten habsburgischen Kaisers von Österreich-Ungarn die Hand wechselte? Was bedeutet uns heute das Wissen von gestern oder wie begleiten uns Vorbilder einst und heute? Anhand ausgesuchter Objekte erfahren Sie mehr.
Seon	Oelen wie vor 100 Jahren	Das stattlichste spätgotische Gebäude des Seetals aus dem Jahr 1600 strahlt nach der Komplettanierung in neuem Glanz. In der Mühlescheune wurde nun eine über 100-jährige Oeli eingebaut. Nach alter Tradition werden Nüsse im Kollergang zermahlen, als Brei im Ofen aufgeheizt und zu köstlichem Nussöl ausgepresst.

Windisch	Grenzenloses Leben	Kloster Königsfelden wurde zum Gedenken an den ermordeten Habsburgerkönig Albrecht I. gegründet. Im Laufe der Zeit wurden hier Habsburger, Sempacher Ritter und sogar Berner Hofmeister begraben. Sie alle sorgten sich um ihr Seelenheil und das ewige Leben nach dem Tod und stehen im Zentrum der Führung zum «grenzenlosen Leben».
Windisch	Alles fliesst – Die römische Wasserleitung von Vindonissa	Die Gemeinden Windisch und Hausen besitzen einen besonderen historischen Schatz – eine alte gemauerte Wasserleitung, über 2 km lang, von den Römern gebaut, von den Habsburgern renoviert, bis heute genutzt. Spaziergang zu bekannten und unbekanntenen An- und Einsichten des alten Bauwerks. Endpunkt: Besucherstation aquaeductus, Legionärspfad Vindonissa.
Windisch	Imperium sine fine dedi – Führung durch den Legionärspfad	Die Götter haben Rom die Weltherrschaft übertragen – so jedenfalls glaubten es die Römer. Im ersten Jahrhundert nach Christus regierte der Kaiser Roms ein Reich, das von Portugal bis Syrien und von Nordafrika bis Grossbritannien reichte. Die Legionen dienten dabei als Machtinstrument.
Wohlen	Das historische Bauensemble «Sternenplatz-Schlössli»	Mit der Neugestaltung des Sternenplatzes an der historischen Steingasse kommt im Sommer 2018 die Reparatur des ältesten Fragments des Wohler Ortsbilds zum Abschluss. Ein halbes Dutzend Bauten aus dem 16. bis 19. Jh. wurden in den vergangenen Jahren renoviert und einem neuen Lebenszyklus zugeführt – dessen Nukleus bildet das Schlössli.
Wohlen	Festival «Kulturhäppchen im Baudenkmal»	Rund ein halbes Dutzend private Baudenkmalier rund um den neugestalteten Sternenplatz stehen für einen Abend allen Interessierten offen. Doch nicht nur das: Im Halbstundentakt finden in jedem Haus kulturelle Darbietungen statt, von Musik zu Theater über Klamauk zu Spoken Word, mit Festivalzentrum und Kinderangeboten beim Schlössli.

<b>Appenzell Ausserrhoden</b>		
Heiden	Pension Nord – Molkenkur & Architektur	Die seit 2012 leerstehende Pension Nord öffnet ihre Türen. Das 400-jährige Gebäude entwickelte sich vor dem Hintergrund des aufstrebenden Tourismus vom Bauernhaus zum Hotel. Diskussionsrunden und verschiedene Ausstellungen sollen zum Nachdenken über die Wechselbeziehung Tourismus-Architektur einladen.

<b>Appenzell Innerrhoden</b>		
Brülisau	Alpbetriebe zwischen Wirtschaftlichkeit und Tradition	Die geführte Wanderung ins Sömmerungsgebiet widmet sich dem Strukturwandel in der Land- und Alpwirtschaft sowie dessen Auswirkungen auf das sennische Brauchtum und das Landschaftsbild mit den typischen Alpbäuden. Die Wanderung führt von Brülisau über die Alp Soll zum Berggasthaus Plattenbödeli.

<b>Basel-Landschaft</b>		
Arlesheim	Besuch aus aller Welt in der Ermitage	Nach der offiziellen Eröffnung 1785 besuchten hunderte von Gartenfreunden aus ganz Europa, ja sogar aus Russland und den USA die Ermitage. Auf dem Rundgang befassen wir uns mit der Gartengeschichte und den zahlreichen Gästen, die wie wir zu immer neuen Bildlandschaften mit fröhlichen, melancholischen oder romantischen Gartenszenen spazierten.
Augst	Das Forum von Augusta Raurica und sein Abwasserkanal	Das Forum war das Zentrum der römischen Stadt Augusta Raurica. Menschen aus allen Gesellschaftsschichten gingen hier ihren Tätigkeiten nach. Teile des Forums sind heute noch sichtbar, andere liegen unter der Erde verborgen. Eine Führung zeigt das Forum und beinhaltet die Besichtigung des normalerweise nicht zugänglichen Abwasserkanals.
Birsfelden	Kraftwerk Birsfelden	Der spielerische, beinahe ausgelassene Umgang mit Formen bei diesem technischen Bauwerk, das sich als Teil des Landschaftsraumes versteht, beeindruckt bis heute. Die Führung durch Schleuse, Maschinenhalle und Wehr erklärt die gegenseitige Bedingtheit von Technik und Architektur und die Popularität dieses wichtigen Zeugnisses der Nachkriegsmoderne.
Birsfelden	Roxy, König der Stummfilmpaläste	Das 1927 eröffnete «Lichtspieltheater» trägt den Namen des legendären amerikanischen Förderers der Stummfilme «Roxy» Rothafel. Mit der Aufgabe wurde Architekt W. Zimmer beauftragt, der für den damals neuen Bautypus eine Kombination von Wohnhaus mit rückwärtigem Saalbau entwarf. Bis heute finden hier Tanz, Musik und Theater statt.

Birsfelden	Röm.-kath. Kirche Bruder Klaus	Die Kirche Bruder Klaus gehört in der Nachfolge von Le Corbusiers Kirche in Ronchamp zu den wegweisenden Kirchenschöpfungen der 2. Hälfte des 20. Jh. Dem Architekten Hermann Baur ist es gelungen, mit dem Werkstoff Beton und indirektem Tageslicht Raumformen für einen zeitgemässen, sakralen Versammlungsraum mit zeitloser Qualität zu schaffen.
Birsfelden	Hochhäuser und ihre Umgebung	Das «Hochhaus» ist ein faszinierender Bautyp. An der Begehung werden dessen Geschichte und neuste Entwicklungen erläutert. Die Hochhausgruppe «Rheinpark» zeigt exemplarisch, welches Potential Hochhäuser für den Landschafts- und Siedlungsraum entfalten. Dabei interessieren die Beziehung zwischen dem privaten Inneren und dem öffentlichen Aussenraum.
Birsfelden	Baukultur abseits der «Leuchttürme»	Quartier, Stadtteil, Vorort oder eigenständige Gemeinde – was macht Birsfelden aus? Auf einem Spaziergang suchen wir die Identität Birsfeldens in der Geschichte seiner Gebäude. Was prägt den Ort heute, was ist erhaltenswert, was nicht, wo ist gesündigt worden? Wir diskutieren, was es braucht, um den Charakter des Ortes zu erhalten oder zu stärken.
Birsfelden	Sekundarschule Rheinpark	Bei den Bauten der 1960er-Jahre im Baselbiet sticht eine Kategorie durch ihre architektonische Qualität heraus: die Schulhäuser. Die Sekundarschule Rheinpark gehört zu den besten Beispielen. Die Architekten fassen Beton als plastische Masse auf, in die Fenster und Nischen hineingeschnitten sind und ein reiches Licht- und Schattenspiel ermöglichen.
Birsfelden	Zentrumsentwicklung Birsfelden	Birsfelden plant, ein identitätsstiftendes Zentrum mit Plätzen und begrünten Begegnungsflächen zu schaffen, an denen publikumsorientierte Nutzungen liegen. Eine attraktive Wegachse, die an der kleinstädtischen Bebauungsstruktur festhält und die alte Turnhalle miteinbezieht, wird zum Verweilen einladen und die Verbindung Birs–Rhein stärken.
Birsfelden	Offizielle Eröffnung	Birsfelden, die jüngste Gemeinde im Baselbiet, wartet nicht mit altherwürdigen Bauten auf, sondern mit einer spannenden Geschichte im 20. Jahrhundert, so u.a. dem ersten Flugplatz der Schweiz und architektonischen Ikonen wie dem Kraftwerk. Frau Regierungsrätin S. Pegoraro und Gemeindepräsident Ch. Hiltmann eröffnen den Tag des Denkmals.
Birsfelden	Konzert im Kraftwerk	Das Neue Orchester Basel lädt zu einer aussergewöhnlichen musikalischen Performance im Maschinenhaus ein. Das gleichmässige Summen und Rauschen des gebändigten Wassers in den Turbinen spielt dabei eine wichtige Rolle, regt die Musiker zum Einklang, zum Widerspruch, vielleicht zu wellenartiger rhythmischer Anreicherung an. Wer weiss, wozu noch?
Birsfelden	Konzert im Roxy	Als Paul Hindemith den Stummfilm «Im Kampf mit dem Berge» von Arnold Fanck sah, entschloss er sich spontan, dazu Filmmusik zu schreiben. Musik und Film entstanden wenige Jahre vor der Eröffnung des Lichtspieltheaters Birsfelden. Ein kleines Salonorchester des Neuen Orchesters Basel zeigt Ausschnitte dieses Filmes und begleitet diese.
Birsfelden	Das Birsfelder Museum	Das Birsfelder Museum ist im ersten Schulhaus, erbaut 1852, untergebracht. Jährlich finden 4-5 Wechselausstellungen statt, die in der Region auf grosses Interesse stossen. Aktuell im September 2018 ist eine Gedenkausstellung mit Werken des Basler Künstlers Andreas Daniel Vetsch (1943–2016).

<b>Basel-Stadt</b>		
Basel	Informationsstand	Beim Informationsstand der Kantonalen Denkmalpflege Basel-Stadt kann man sich über die einzelnen Veranstaltungen orientieren und für die Führungen anmelden, bei denen dies zwingend erforderlich ist. Der Stand ist zudem Treffpunkt für einzelne Führungen. Ausserdem liegt ein reichhaltiges Angebot an Büchern und Broschüren zum Verkauf bereit.
Basel	Offizielle Eröffnung mit anschliessendem Apéro	Regierungsrat Hans-Peter Wessels eröffnet den Europäischen Tag des Denkmals in Basel. Daniel Schneller, Kantonaler Denkmalpfleger, gibt Einblicke in die Bau- und Kulturgeschichte entlang des Rheins. Georg Kreis, Historiker und scharfsinniger Beobachter des Zeitgeschehens, erörtert die Bedeutung des Rheins für die Stadt Basel. Anschliessend Apéro.
Basel	Händels «Wassermusik» auf dem Rhein	An einem Sommertag im Jahr 1717 liess Georg Friedrich Händel die «Wassermusik» auf der Themse für König Georg I. spielen. Fasziniert lauschten die Menschen am Ufer und fuhren mit Booten den Musikern nach. Die Blechbläser des Sinfonieorchesters Basels lassen das Ereignis auf dem Rhein neu erstehen – nicht für den König, aber auf der MS Lällekönig.
Basel	Denkmaltag-Ausklang im Kleinen Klingental	Zum Abschluss des Denkmaltags lädt der lauschige Hof des Kleinen Klingentals zu geselligem Beisammensein ein. Hier lässt es sich wunderbar über die gesammelten Eindrücke und Erlebnisse plaudern. Für Speis und Trank ist gesorgt, ebenso für die musikalische Umrahmung.

Basel	Auf dem Rhein mit der MS Lällekönig	Als adäquates Transportmittel auf dem Rhein dient am Denkmaltag die MS Lällekönig. Das elegante Passagierschiff wurde 1980 bei der Meidericher Schiffswerft in Duisburg gebaut. Als interkantonales Transportmittel verbindet es die Denkmaltag-Veranstaltungen in Basel und Birsfelden, zudem finden an Bord Führungen und ein Konzert statt.
Basel	Besinnlich über den Rhein mit der Klingental-Fähre	Am Denkmaltag sind die Überfahrten auf der Klingental-Fähre «Vogel-Gryff» zwischen 10 und 17 Uhr kostenlos. Die ebenso besinnliche wie erfrischende Fahrt über den Rhein lädt dazu ein, die Gebäudekulissen Gross- und Kleinbasels aus stets wechselnder Perspektive zu betrachten oder flussabwärts in die Ferne zu schweifen.
Basel	Unterwegs in historischen Tramkompositionen	Was hat das Basler Tram mit dem Rhein und seinen Brücken zu tun? Gleich von Beginn weg (1895) fuhr das elektrische Tram über die Mittlere Rheinbrücke, wenig später dann über die Wettsteinbrücke. Beide Brücken werden am Denkmaltag auf dem Rundkurs Grossbasel–Kleinbasel–Grossbasel passiert. Und halbstündlich geht's nach Birsfelden.
Basel	Das Grossbasler Rheinufer als stadtbildprägende Silhouette	Inmitten der Stadt Basel bildet der Rhein eine naturgegebene Konstante: Seine Ufer setzen der Bebauung klare Grenzen, deren architektonische Fassung sich über Jahrhunderte gewandelt hat. Der Fluss ist Teil des Stadtbilds und das zum Gewässer orientierte Stadtpanorama wesentliches Element des Flussraums, was man vom Schiff aus eindrücklich erlebt.
Basel	Basel und der Rhein: Eine historische Promenade	Mit dem Rhein sind die Baslerinnen und Basler emotional tief verbunden. Doch nur wenige sind sich bewusst, wie stark der Fluss die Geschichte und die Entwicklung der Stadt geprägt hat. Ein kurzweiliger Spaziergang entlang dem Kleinbasler Ufer vermittelt einige Aspekte der Beziehung zwischen der Stadt und ihrer «Lebensader».
Basel	Verborgenes im Untergrund: Auf archäologischer Spurensuche	Der Rundgang durch die St. Alban-Vorstadt führt zu einem Wehrturm im Wildensteinerhof, zu einer Quellfassung im mittelalterlichen Lindenturm und zu Teilstücken der Äusseren Stadtmauer, die sich bis heute, verdeckt im Gebüsch, erhalten haben. Diese Mauern ermöglichen einen spannenden Einblick in verschiedene Ausbauphasen der Stadtbefestigung.
Basel	Am Grossbasler Brückenkopf	Die Neugestaltung der Schiffplände, die mit dem Neubau der Mittleren Rheinbrücke einherging, setzte mit der 1902/03 erbauten Basler Kantonalbank ein. Das Äussere wie auch das Innere des markanten, heute zum Grandhotel Les Trois Rois gehörenden Kopfbaus symbolisieren die Beständigkeit und Vertrauenswürdigkeit des einst hier ansässigen Geldinstituts.
Basel	Studieren mit Rheinblick	Die älteste Universität der Schweiz wurde 1460 zwar mit päpstlichem Privileg gegründet, jedoch vom Rat der Stadt ausgestattet. Ein Bürger stellte das langegezogene Grundstück am steilen Rheinufer zur Verfügung. Bis 1938 befand sich dort der Hauptsitz der Universität, der zum Jubiläumsjahr 1860 durch J.J. Stehlin durchgreifend umgebaut worden war.
Basel	Das Münster am Rhein: Der Roche-Turm des Mittelalters	Hoch ragt das Basler Münster über dem Steilufer des Rheins auf. Und das seit mehr als tausend Jahren – trotz Hangrutsch, Brand und Erdbeben. Bei der Führung nähern wir uns der Hauptkirche Basels über den Rhein. Thema sind Veränderungen und Konstanten beim Münster und seiner Umgebung.
Basel	Vom Rheinufer zur Flaniermeile	Entlang dem Kleinbasler Rheinufer scheint im Bereich der Altstadt die Zeit scheinbar stillgestanden zu sein. Bei näherem Hinsehen wird jedoch der umfassende Wandel des Stadtbilds besonders deutlich. Die Führung erläutert Verborgenes, zeigt Zusammenhänge zwischen Bestand und Veränderung auf und erklärt die jüngsten Ergebnisse der Bauforschung.
Basel	Ab ins kühle Nass	Das Baden im Rhein ist mittlerweile zu einem wahren Volkssport geworden. Früher geschah dies diskret in Flussbädern, von denen noch zwei in Betrieb sind. Das 1898 eröffnete Rheinbad Breite ist eins davon und soll nun wieder seine alte Grösse erhalten; ein guter Grund, sich vor Ort ein Bild zu machen und mehr über Basler Badefreuden zu erfahren.
Basel	«Die beglückende Ahnung von flandrischem Himmel» – Literarische Blicke rheinabwärts	Max Frisch war von der «Ahnung von flandrischem Himmel», die ihn auf der Pfalz hinter dem Basler Münster ergriff, verzaubert. Hier eröffnete sich ihm der europäische Horizont. Basel war auch für andere Schriftsteller ein Ort, der sie an die Ferne mahnte. Texte, die den Blick ins Weite lenken, begleiten uns auf unserem Spaziergang.
Basel	Der Rhein: Lebensader? – Zankapfel und Totenbett!	Brücken verbinden. Sie werden aber auch genutzt, um Kriege vorzubereiten und zu führen. Die Wettsteinbrücke, über die heute noch eine von ehemals vier martialischen Basiliken-Statuen wacht, hat eine militärische Vorgängerin, und rund um ihren Grossbasler Brückenkopf lässt sich eine unfriedliche Geschichte des Rheins erzählen.
Basel	Reformarchitektur mit Rheinblick	Die bürgerliche Wohnarchitektur des frühen 20. Jhs. brachte sehr qualitätvolle Bauten hervor – etwa das herrschaftliche Einfamilienhaus in einer Kleinbasler Quartierstrasse, das 1912 Widmer, Erlacher & Calini erbauten. Das sorgfältig gepflegte, unlängst unter Schutz gestellte Haus ist geradezu ein Gesamtkunstwerk aus der Zeit der Reformarchitektur.

Basel	Wohnen am Schaffhauser Rheinweg	Seit 2014 setzt das Gebäude-Ensemble aus vier kompakten Solitären einen neuen Akzent am Schaffhauser Rheinweg. Die dunkel lasierten Bauten mit als Veranden aufgelösten Holzfassaden definieren den öffentlichen Strassenraum an seinen wesentlichen Raumkanten, spannen aber gleichzeitig einen durchlässigen Parkraum zwischen Quartier und Rheinufer auf.
Basel	Nobelherberge am Gestade des Rheins: Les Trois Rois	Das 1843/44 nach Plänen des Architekten Amadeus Merian erbaute Hotel Les Trois Rois gehört zu einer ersten Generation städtischer Grandhotels, die in optimaler Verkehrs- und Aussichtslage zu liegen kamen. Die rheinseitigen Zimmer und Gesellschaftsräume, ihre Balkone und Terrassen bieten einen grossartigen Rundblick auf die Stadt und den Rhein.
Basel	Stilvoll nächtigen am Rhein: Hotel Krafft	Das 1873 eröffnete Hotel Krafft ist ein typischer Gründerzeitbau, der anstelle mehrerer mittelalterlicher Bürgerhäuser errichtet wurde. Es setzt noch heute einen markanten Akzent in der kleinteiligen Altstadtstruktur. Das 2005 sorgfältig restaurierte und durch überlegte Eingriffe ergänzte Hotel zählt heute zu den besten Adressen Basels.
Basel	Frühromantisches Gartenidyll: Der Vischer'sche Garten	Der Vischer'sche Garten wurde in seiner heutigen Form 1807 nach Plänen des grossherzoglich-badischen Gartenbaudirektors Johann Michael Zeyher (1770–1843) angelegt. Der einzigartige Landschaftsgarten ist in Anlage und Ausdehnung weitgehend intakt erhalten, was nicht zuletzt der unermüdlichen Pflege durch die Besitzer zu verdanken ist.
Basel	Schiffahrt auf dem Rhein	Seit Beginn des 20. Jhs. gehört die moderne Rheinschiffahrt zum Bild Basels und Birsfeldens. Zwar haben Schiffahrt, Hafengewirtschaft und Warentransport in den letzten Jahrzehnten weitgreifende Veränderungen erfahren, die visuelle Präsenz von Schiffen aller Art am Rheinknie ist aber geblieben. Die Führung bietet Wissenswertes auch für Landratten.
Basel	Eine Erfolgsgeschichte seit 1225: Die Mittlere Rheinbrücke	Die um 1225 errichtete Mittlere Rheinbrücke war während Jahrhunderten Schauplatz historischer Ereignisse und Begegnungen. 1903–1905 wurde sie durch eine neue Brücke ersetzt. Dank ihrer historistischen Gestaltung wurde sie rasch zum festen Bestandteil des Basler Stadtbilds und ist noch heute der prominenteste Rheinübergang.
Basel	Die Johanniterbrücke: Eleganz in Beton	Die 1964–1967 errichtete Johanniterbrücke ist die eleganteste Basler Rheinbrücke. Bei der Umsetzung als vorgespannte Betonbrücke im sog. Freivorbau setzte das Basler Ingenieurbüro Schmidt neue Massstäbe. Die Führung beleuchtet – samt Augenschein in einem der Hohlkastenträger – die konstruktionstechnischen Prinzipien und die spannende Baumsetzung.
Basel	Die Basler Fähren und ihre Geschichte	Noch heute ist die Fähre für Einheimische und Gäste oft das unkomplizierteste Mittel, spontan auf «die andere Seite» zu kommen. Ursprünglich bot sie die einzige Möglichkeit, den Rhein ohne Gang über die Mittlere Brücke zu überqueren. Die Führung berichtet über die Geschichte dieser allein durch die Flusströmung angetriebenen Rolfähren.
Basel	Sonderausstellung «Tramstadt Basel. Auf Schienen zur modernen Stadt»	Die aktuelle Sonderausstellung im Mkk «Tramstadt Basel. Auf Schienen zur modernen Stadt» widmet sich der intensiven Wechselwirkung zwischen Tramnetzbau und Stadtentwicklung seit Beginn des 20. Jhs. Dieser bis heute anhaltende Prozess lässt sich an den Netzplänen, den grösser werdenden Tramfahrzeugen und an Veränderungen im Stadtbild ablesen.
Basel	Hesch gseh? – Rundgang für Kinder	Unsere Entdeckungsreise beginnt beim Infostand, führt durch Kleinbasler Gassen und dem Rhein entlang. Auf dem Weg gibt es allerlei zu sehen: Riesige Ameisen krabbeln eine Fassade hinauf, ein Fisch schwimmt über einer Eingangstür und am Rhein begegnen wir einem eigenartigen Wesen, dessen Namen nur zufällig etwas mit Basel zu tun hat.
Basel	Soundmaps – Eine Stadtsafari für Jugendliche	Wir erkunden die Stadt entlang dem Rhein mit Kamera, Tonaufnahmegerät, Papier und Stift. Das Horn eines Frachtschiffs, das Quietschen eines Trams oder das Gurren einer Taube: Was sehen wir zu den Klängen und was stellen wir uns dazu vor? Im K'Werk verarbeiten wir die Eindrücke zu einer wunderbaren klingenden Karte – so wie wir uns Basel wünschen!

<b>Bern   Berne</b>		
Bern	Von-Erlach-Denkmal: «Virtus – Vagabund»	Mit «Virtus – Vagabund» beleuchtet der Basler Künstler Andreas Schneider die bewegte Geschichte des Von-Erlach-Denkmal, das heute auf dem Platz vor der Kornhausbrücke steht. Die vom Künstler geschaffene Skulptur «Virtus», ein Ross und ein performativer Akt thematisieren vor Ort die heutige Bedeutung von Denkmälern und deren Standorten.
Bern	Baustellenbesuch im Casino Bern	Seit der Erbauung 1906/08 prägt das Casino Bern die Silhouette der Altstadt. Heute findet die erste umfassende Sanierung in seiner 110-jährigen Geschichte statt. Betreten Sie exklusiv die Baustelle und lassen Sie sich von Denkmalpflege, Bauherrschaft und Architekten die denkmalpflegerischen und architektonischen Fragestellungen erläutern.

Bern	Überwinden der Stadtgrenze: Staldenbrücke und Nydeggbücke	Bis Mitte des 18. Jahrhunderts war der Weg aus der Stadt «untenaus» über Untertorbrücke, Klösterli und Aarehang steil und beschwerlich. Auf einem geführten Spaziergang erfahren Sie die Geschichte der ingenieurtechnischen Pionierleistung des Neuen Aargauer- und Muristalden sowie der Nydeggbücke, die als Highlight von Innen besichtigt werden kann.
Bern	Residenz von Frankreich	Die Residenz Frankreichs wird ausnahmsweise fürs Publikum geöffnet. 1895 wurde sie im Stil der französischen Renaissance erbaut. Sie birgt kostbares Mobiliar und erlesene Kunstschatze (Gobelin-Wandteppiche, Vasen aus Sèvres sowie Gemälde, u.a. der Familie von Tschärner). Der Rundgang bietet Fakten und Anekdoten zu diesem ausserordentlichen Gebäude.
Bern	Bergmaler*innen als Grenzgänger*innen	In der Ausstellung «Schöne Berge – Eine Ansichtssache» zeigt das Alpine Museum der Schweiz rund 120 Gemälde und Aquarelle schöner Berge aus seiner Sammlung. Mit ihrem Schaffen überschritten viele der Bergmaler*innen Grenzen - geografische, soziale, künstlerische. Unsere Sammlungskuratorin erzählt aus dem Leben der Künstler*innen.
Bern	Der Hauptsitz der BKW am Viktoriaplatz	Die BKW baute 1915/16 an prominenter Lage am Viktoriaplatz ihren, vom Architekten Walter Bösiger entworfenen, Hauptsitz. Die prächtige Fassade mit vielen in Stein gehauenen Fabeltieren, die Eingangshalle und den Verwaltungsratssaal können Sie an zwei Führungen erkunden und mehr über seine Geschichte erfahren.
Berne	Résidence de France	Ouverture exceptionnelle de la Résidence de France qui permettra au public de découvrir ce bâtiment de style Renaissance française, son mobilier d'exception: tapisseries des Gobelins, vases de Sèvres, peintures de maîtres, portraits de la famille Tschärner, ainsi que des anecdotes liées à ce lieu emblématique.
Biel/Bienne	Das Bauinventar: Abbild der Bieler Baukultur	Die Stadtwanderung widmet sich den Objekten des Bauinventars 2003. Es werden Informationen zum Instrument Bauinventar geliefert. Zudem werden Baudenkmäler erkundet, deren Eigenwert erläutert sowie ihrer kulturhistorischen Bedeutung und ihrem Wert innerhalb des städtischen Gefüges nachgegangen, aber auch Interventionen an ihnen diskutiert.
Biel/Bienne	Le recensement architectural: le patrimoine bâti biennois	La randonnée urbaine est dédiée aux objets du recensement architectural de 2003 et livre des informations sur cet instrument. Par ailleurs, les monuments historiques seront explorés, leur valeur intrinsèque expliquée ainsi que leur importance culturelle et historique. Leur valeur dans le tissu urbain sera abordées.
Biel/Bienne	Journées portes ouvertes à la Loge maçonnique Etoile du Jura	Les origines de la Loge Etoile du Jura remontent à 1864, quand une vingtaine de membres de la Loge Zur Hoffnung, de Berne, décident de fonder leur propre atelier à Bienne sous la présidence du docteur Robert James Shuttleworth. Dix ans après sa fondation elle peut se construire un immeuble pour abriter son Temple, sis à la rue du Jura.
Biel/Bienne	La Première Guerre mondiale au delà des frontières	À travers une visite dans l'exposition 1918 Guerre et Paix et une balade commentée sur les lignes des fronts français, allemand et suisse au Largin (Ajoie), le NMB Nouveau Musée Bienne vous propose de découvrir l'impact de la Première Guerre mondiale sur la région et le rôle des frontières dans la démarcation des pays durant le conflit.
Brienz	Das Grandhotel Giessbach	Auf einem Rundgang wird in ausgewählten Räumen im Grandhotel, etwa im Salon Davinet mit Bildern der Malerin Clara von Rappard und im Salon Giron sowie auf dem Parkgelände gezeigt, wie sich der Giessbach als Ausflugsziel und Gastort seit der Entdeckung durch die ersten Fremden im frühen 19. Jahrhundert bis zum Ende der Belle Epoque entwickelte.
Brienz	Depotbesichtigung der ältesten Dampfzahnradbahn der Schweiz	Seit 1892 qualmt die Brienz Rothorn Bahn als intaktes Schweizer Kulturgut auf das Rothorn. Wagen Sie einen Blick hinter die Kulissen und erfahren Sie während einer rund einstündigen Führung durch die Werkstatt viele wissenswerte und spannende Informationen und gleichzeitig erleben Sie hautnah die emsigen Vorbereitungsarbeiten.
Burgdorf	Stadtkirche Burgdorf – ohne Grenzen	Der Besuch der Stadtkirche, ein alter Bau mit reicher Geschichte, soll an diesem Sonntag nicht durch die Kirchenmauer begrenzt sein. Deshalb findet der Gottesdienst bei günstigem Wetter draussen statt. Eine kunsthistorische Führung in und um die Kirche bringt Interessantes und Kostbares zu Tage und vom Kirchturm schweift der Blick in die Ferne.
Burgdorf	Die Wohnquartiere Gyrishachen und Lorraine in Burgdorf	Burgdorf hat zwei exemplarische Wohnsiedlungen aus den 1960/70er Jahren: die Blocküberbauung «Gyrishachen» und die benachbarte Hof-siedlung «Lorraine». Beide Siedlungen weisen eine hohe Wohnqualität auf und sind als Baudenkmäler inventarisiert. Ca. 2500 Einwohner beleben das Quartier, ein für die Region beispielhafter, lebendiger Mikrokosmos.

Burgdorf	Wellensittich und Roter Pfeil – Eisenbahnerbe ohne Grenzen	Über Kantons- und Stiftungsgrenzen hinaus präsentieren die BLS Stiftung und SBB Historic zusammen ihr mobiles Kulturerbe. Erlebnisfahrten mit den historischen Triebwagen «Wellensittich» und «Roter Pfeil» sowie Depotbesichtigung Burgdorf und Olten, inklusive «Blauer Pfeil» und einem Essen im «Trans Europ Express».
Burgdorf	Käse, Kultur, Küblerei	Aus dem 1853 erbauten Fachwerkhause wurde Käse in die ganze Welt verschickt. Das Käsehaus K3 steht heute für Kultur im Erdgeschoss, Käse im alten Sandsteinkeller, Küblerei im Dachstock. Die Grenzen zwischen Bau-, Ess- und Musikkultur sind fließend und werden neben einer Besichtigung und Degustation auch durch eine Performance zum Ausdruck gebracht.
Erlenbach im Simmental	Jodelklänge und Trachtenkunst	Die Jodlerin «Miss Helvetia» Barbara Klossner und weitere Fachpersonen stellen das immaterielle Kulturerbe Jodeln samt der zugehörigen Trachtenkunst vor. Sie berichten, wie das Jodeln über Generationen gepflegt wurde, sich entwickelt hat. Erleben Sie auf dem Rundgang durch Erlenbach den Jodelgesang in historischen Bauten und in der freien Natur.
Gsteigwiler	125 Jahre Schynige Platte-Bahn – Baugeschichte und Technik	125 Jahre Schynige Platte-Bahn Wilderswil – ein Pionierwerk aus der Zeit des frühen Tourismus. Der Gipfel lockt mit freier Sicht auf Eiger, Mönch und Jungfrau. Im Berghaus Breitlauenen (Station Breitlauenen) werden Sie empfangen und über den Bau, die Technik, die Streckenwahl, das Rollmaterial und die touristische Bedeutung der Bahn informiert.
Hofstetten b. Brienz	Ballenberg und moderne Architektur	«Wäre das Freilichtmuseum Ballenberg ein Buch», erklärte Gion A. Caminada 2010 bei einer Führung durch das Haus, «das Verwaltungsgebäude wäre die Einleitung». Der Architekt liess sich bei der Planung des modernen Holzhauses von den historischen Gebäuden auf dem Museums Gelände inspirieren.
Jegenstorf	Schweizer Schlösser – nationales Kulturerbe	Die eindrückliche Schweizer Burgen- und Schlösserwelt prägt unser Landschaftsbild und macht mit seinen begehren Denkmälern Geschichte auf spannende Weise erlebbar. Wie reiht sich Schloss Jegenstorf in dieses Schweizer Kulturerbe ein? Ein Vortrag zeigt die Bedeutung der Schweizer Schlösser für unsere kollektive Identität auf.
Langenthal	LANGENTHAL BAUEN – 170 Jahre Hector Egger	Wie kein anderer Architekt prägte Hector Egger (1880–1956) in der Zeit nach 1900 das Ortsbild von Langenthal und gab ihm mit seinen Bauten einen städtischen Charakter. Der im Firmenarchiv von Hector Egger Holzbau und im Staatsarchiv Bern aufbewahrte Nachlass wird erstmals im Museum Langenthal öffentlich gezeigt (Sonderausstellung 22.3.–2.9.).
Meiringen	Käsen auf der Alp – Auf den Spuren aufgelassener Alplütten	Auf den Alpweiden der Region Oberhasli im östlichen Berner Oberland wird seit Jahrhunderten Vieh gesömmert und Käse hergestellt. Alte, dem Zerfall überlassene Alplütten sind im Gelände oft noch an ihren Mauerresten erkennbar. Zahlreiche dieser Ruinen aus Trockenmauern hat der Archäologische Dienst des Kantons Bern dokumentiert.
Mürren	Help Team – Bauwochenenden im Regina	Im Regina finden seit 2016 zweimal im Jahr unter Anleitung von Fachleuten Bauwochenenden mit Freiwilligen statt. Sie ergänzen die Arbeit der örtlichen Handwerker und ermöglichen damit den Erhalt eines einfachen Jugendstilhotels. In einem Podiumsgespräch mit Akteuren und einer Führung durch das Hotel informieren wir darüber.
Oberhofen	Bosporus am Thunersee	Graf Albert de Pourtalès, ehemaliger Besitzer von Schloss Oberhofen und preussischer Gesandter in Konstantinopel, liess sich ein spektakuläres Interieur, den orientalischen Rauchsalon, errichten, das 1855 nach Plänen des Berner Architekten Theodor Zeerleder fertig erstellt wurde.
Riggisberg	Der Hang zur Exotik – offenes Textilkonservierungsatelier	Die Abegg-Stiftung behütet textile Schätze aus aller Welt. Im Textilkonservierungsatelier sehen Sie ein Kleid des Kurfürsten August von Sachsen (1526–1586) und eine 1'500 Jahre alte Tunika aus Ägypten. In der Ausstellung «Der Hang zur Exotik» erfahren Sie, welche Grenzen die europäischen Musterentwerfer des 18. Jahrhunderts überwandten.
Sonvilier	Atelier d'horlogerie ou habitation?	Elevée au milieu du 19e siècle par un notable de Sonvilier, la maison change régulièrement de propriétaire et accueille pendant quelques années un atelier d'horlogerie et même sept appartements. L'intérieur est inchangé depuis les années 1950 et de nombreux éléments tels boiseries, sols et fenêtres remontent à l'origine de la construction.
Spiez	Surbek – Victors Wandmalereien am «Roselier»	Victor Surbek (1885–1975) ist insbesondere für seine imposanten Gebirgslandschaften und stimmungsvollen Ausblicke vom Sommeratelier in Iseltwald am Brienzensee bekannt. Ergreifen Sie die einmalige Gelegenheit, seine Wandmalereien an der Fassade des privat vermieteten Wohnhauses «Le Roselier» zu besichtigen.



Thun	Architekturführung durch die Panzerfertigungshallen	Besichtigt werden die Panzerfertigungshallen (1958 und 1961) und das Versuchsgebäude (1965) der Berner Architekten Hermann Rüfenacht und Hermann Freiburghaus auf dem Areal der RUAG. Die Architektur bewegt sich gekonnt zwischen schierer Grösse und Brutalismus und hat eine besondere Bedeutung für die Stadtentwicklung.
Thun	Schloss Thun – Mobilität und Kulturtransfer im Mittelalter	Die Museumsleiterin führt in einem Rundgang durch die Sammlung von Schloss Thun und erklärt exemplarisch an ausgesuchten Werken, wie Grenz- und Kulturräume überschreitende Mobilität im Mittelalter zu intensivem Austausch, Innovation und Kulturtransfer führte.
Thun	Baustellenführung Schloss Schadau	Das 1848–1854 erbaute Schloss Schadau ist einer der bedeutendsten Schlossbauten der Romantik in der Schweiz, der neugotische Bauschmuck herausragend. Nach der Gesamtanierung soll das Schloss betrieblich neu ausgerichtet werden. An den Denkmaltagen bietet sich die Gelegenheit, die Baustelle zu besichtigen und Einblick in das Projekt zu erhalten.
Thun	Ordnung und Disziplin – Baustellenbesuch Mannschaftskaserne	Die 1864–1868 erbaute Mannschaftskaserne I ist der bedeutendste militärische Hochbau der Schweiz. Sie gehört zusammen mit der ETH in Zürich und dem Bundeshaus West zu den ersten grossen Repräsentationsbauten des noch jungen Bundesstaates. Die Gesamtanierung ist im Gang – ein Besuch auf der Baustelle führt durch die eindruckliche Anlage.
Utzenstorf	Barocke Prachtentfaltung fernab der Hauptstadt	Der Rundgang führt durch das letzte intakte bernische Wasserschloss. Schloss Landshut ist ein bedeutender Vertreter obrigkeitlicher Architektur des 17. Jahrhunderts im Schatten des Goldenen Zeitalters und ein Beispiel für die barocke Prachtentfaltung fernab der Hauptstadt.
Valbirse	Une ferme parfaitement conservée	Cet ancienne ferme construite en 1835 est une très intéressante bâtisse. L'entier des boiseries et parquets sont conservés ainsi que l'ancien fenestrage qui remonte au milieu du 19e siècle. La restauration de la toiture et de la cuisine sont les seules interventions faites ces dernières années.

<b>Freiburg   Fribourg</b>		
Bulle	Palace et arrière-cour à la Belle-Epoque	De la rue Victor-Tissot, la visite se poursuivra à l'Hôtel Moderne, témoin remarquable de l'architecture de la Belle-Epoque, construit en 1906 sur le modèle des palaces de Lausanne et Montreux. Le café Le Fribourgeois avec son orchestron ouvrira également ses portes, et la visite se terminera à la rue de la Sionge, en voie de réaménagement.
Canton de Fribourg	Projet culture-école: «Mon patrimoine»	Les Services d'archéologie et des biens culturels du canton de Fribourg se sont unis pour informer et sensibiliser les jeunes générations aux objets du patrimoine archéologique et historique de leur environnement familial. Les élèves ont réuni des données qui leur permettront de présenter certains sites lors des Journées européennes du patrimoine.
Fribourg	Le Werkhof restauré et la maquette de Fribourg en 1606	Le Grand Werkhof édifié en 1415-1417 doit son aspect actuel à sa reconstruction de 2000-2001 et 2015-2017 après l'incendie qui le ravagea en 1998. Réaménagé pour abriter la maquette de la ville de Fribourg réalisée d'après la gravure de Martin Martini de 1606, il abrite désormais également plusieurs associations ainsi qu'un accueil extra-scolaire.
Fribourg	L'ancienne brasserie du Cardinal	Construite en 1900-1906, la brasserie du Cardinal a été édifiée sur le modèle d'industries brassicoles existant déjà en Europe et en Amérique. Les visites organisées lors de ces deux journées se proposent d'informer le public sur la qualité architecturale, l'importance historique et les perspectives de revitalisation de ce site en pleine mutation.
Grolley	Le centre logistique de l'armée	Construit en 1968-1971 par le bureau Züblin AG, l'atelier de réparation du Parc automobile de l'armée est un bâtiment emblématique reflétant l'audace architecturale des constructions en béton armé de cette époque. Le bâtiment, qui figure au recensement des immeubles dignes de protection, a fait l'objet d'un assainissement terminé cette année.
Romont	Le Vitrocentre fête ses 30 ans	«Sans frontières» caractérise parfaitement les horizons du Vitrocentre: le domaine des arts du verre de toutes les époques, de la création à la conservation, pour les scientifiques et toute personne intéressée, en coopération étroite avec le partenaire Vitromusée, sur le plan national et international et sur <a href="http://www.vitrosearch.ch">www.vitrosearch.ch</a> !
Saint-Aubin	Un site industriel à reconvertir	Vers le milieu des années 1960, Geigy SA cherchait à construire un centre d'études agricoles qui devait comprendre une exploitation agricole avec des serres, une station vétérinaire, des logements pour le personnel et un centre administratif. L'ensemble, construit entre 1967-1970, figure désormais au recensement des immeubles dignes de protection.

Vallon	Des chiffres ou des lettres?	Les Romains écrivaient leurs chiffres comme des lettres majuscules de l'alphabet et il n'est pas toujours aisé de les distinguer. Ils utilisaient les chiffres pour «calculer le temps», «mesurer et peser» et «compter l'argent». Des compléments d'information sur ces sujets sont également réunis dans une sorte de «cabinet de curiosités».
--------	------------------------------	--

<b>Fürstentum Liechtenstein</b>		
Nendeln	Eröffnung Ringofen Nendeln	Der Hoffmann'sche Ringofen in Nendeln stellt ein einzigartiges Kulturdenkmal für die Industrie- und Sozialgeschichte Liechtensteins dar. Der grosse Ringofen, der zur Ziegelherstellung verwendet wurde, ist 1881 entstanden. Wieder ausgegraben und restauriert, wird er im Rahmen des Kulturerbejahrs 2018 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

<b>Genève</b>		
Acacias	Genève multiple, cycle de conférences	L'histoire genevoise est marquée par la lancinante question de l'accueil. De la terre d'asile pour les réformés européens au 16e siècle à la zone internationale et ses constructions emblématiques du 20e siècle, tout en questionnant l'exhaussement de la ville, ces conférences apportent un regard critique sur l'esprit cosmopolite de Genève.
Acacias	Angelo Mangiarotti. La tettonica dell'assemblaggio	L'approche critique et spéculative de l'architecture d'Angelo Mangiarotti tire sa force et son originalité de la tectonique de l'assemblage. Sa recherche architecturale, à l'instar de celle de Wachsmann, Haller, Bill ou Prouvé, se matérialise dans des formes sobres et élémentaires, dépassant les différences d'échelle, de fonction et de matériaux.
Avully	Une cathédrale électrique sur le Rhône	La construction de l'usine hydro-électrique binationale de Chancy-Pougny entre 1919 et 1925 s'inspire des nombreuses « cathédrales électriques » érigées durant l'Entre-deux-guerres. Dès 2004, des travaux de rénovation ont permis de moderniser l'appareil de production tout en conservant la dernière turbine Francis vieille de plus de 90 ans.
Etrembières (F)	Le téléphérique du Salève	Inauguré en 1932, le téléphérique du Salève fut salué comme une réalisation d'avant-garde technologique et architecturale. Œuvre d'un promoteur haut-savoyard, d'ingénieurs parisien et genevois et, pour sa remarquable station d'arrivée, de l'architecte Maurice Brailard, cet ouvrage offre un point de vue idéal sur le bassin genevois.
Ferney-Voltaire (F)	Le château de Voltaire, histoire d'une restauration	Voltaire achète le château de Ferney en 1758 et l'aménage pour en faire le lieu de passage obligé d'une élite qui afflue de l'Europe entière. Profondément transformé depuis le 18e siècle, le château vient de bénéficier d'une restauration complète permettant aux visiteurs de renouer avec le philosophe qui se faisait appeler aussi « le multiforme ».
Genève	De la SIP au MAMCO et VERSIP	Installée dans le quartier de Plainpalais, la SIP est le théâtre d'une aventure singulière. De la production d'instruments de précision à celle d'expositions, les usages qui se sont succédés sont certes différents, mais le dialogue entre ce patrimoine architectural et les formes contemporaines qui empruntent au vocabulaire industriel est éclairant.
Genève	La Neptune, une histoire de pierres	Dernière barque lémanique genevoise, la Neptune, construite en 1904, a transporté des matériaux de construction du Bouveret à Genève jusqu'en 1968. Si elle est un témoin de l'extraordinaire activité des bateliers du Léman, les croisières à son bord offrent également un point de vue unique sur les quais et les grands domaines qui entourent le lac.
Genève	L'ensemble de la Tour-Maitresse et ses artisans	La tour Maîtresse, dernière tour du système fortifié médiéval de Genève, est détruite en 1862 au moment de la création du nouveau quartier de Rive. Des hommes aux savoir-faire remarquables construisent en un temps record (1896-1904) un ensemble architectural homogène et splendide, de style parisien "Beaux Arts", composé de vingt-sept bâtiments.
Genève	Heimatstil, entre régionalisme et identité nationale	Caractérisés par des articulations asymétriques, des toitures imposantes et une polychromie des matériaux, les édifices publics, construits au tournant du 20e siècle, se rattachent au Heimatstil, un style pittoresque qui se développe dans la Suisse entière, tout en se déclinant de manière originale selon les lieux et les types de constructions.
Genève	Voltaire aux Délices	La propriété des Délices, construite en 1725 par la famille Mallet, connaît une émulation particulière dès 1755 quand Voltaire s'y installe, pour cinq années, avant de partir à Ferney. En 1929, la Ville de Genève l'acquiert et fonde un musée puis, en 1952, un institut dévoué à la conservation du patrimoine voltairien et du siècle des Lumières.
Genève	Collectionneurs autour du monde	Qui a ramené tous ces objets que nous admirons tant dans nos musées ? L'Ariana, le Musée d'ethnographie de Genève et la Fondation Baur, s'associent

		pour vous proposer une lecture de leurs collections permanentes et de leurs expositions temporaires au travers des collectionneurs qui les ont constituées en sillonnant le monde.
Genève	Genève à cœur et à cri	En lien avec l'exposition dédiée à Louis Dumur (1863-1933), les Archives d'État de Genève nous présentent la destinée tumultueuse des textes de cet auteur genevois et nous propose une conférence évoquant la question des refoulements à la frontière genevoise durant la Seconde guerre mondiale.
Genève Cointrin	L'aéroport de Genève, au-delà des frontières	Créé en 1920, l'aéroport de Genève compte parmi les plus anciennes plateformes aéroportuaires du Vieux-Continent et répond aux besoins d'une agglomération en constante évolution. Découvrez le chantier de la future Aile Est, la nouvelle façade du terminal 2 et ses coulisses, la tour trafic, le centre du tri des bagages et autres secrets du tarmac.
Genève/Veyrier	Au fil de l'Arve : ponts, usines et moulins	Rivière transfrontalière, l'Arve a marqué l'histoire de sa région. Dès le 18e siècle elle actionne moulins, battoirs, tanneries et filatures, mais son régime tumultueux a longtemps été un obstacle pour le passage entre les deux rives, obligeant à construire plusieurs ouvrages d'art remarquables que notre promenade nous amènera à franchir.
Vernier	L'ancienne STEP d'Aire, une vision esthétique et morale	Construite dans les années 60 par Georges Brera, la station d'épuration d'Aire est la pièce maîtresse du premier programme d'assainissement du canton de Genève. Profitant d'un cadre naturel exceptionnel, les bâtiments témoignent d'une conception de l'époque moderne, exprimant par leurs formes et fonctions l'apogée de la société du progrès.
Versoix	Sauverny, où la Versoix fait frontière	à venir
Versoix	Une ancienne cour de ferme à Sauverny	Le hameau du château des Chavannes, dit aussi de Branvaude, offre l'une des plus belles cours de ferme du canton. Constitué d'une maison forte et de sa dépendance agricole, sans doute dès le 16e siècle, l'ensemble témoigne à la fois de l'évolution lente d'un site de qualité, mais aussi des changements politiques et sociaux que la région a connus.
Veyrier	Le hameau du Petit-Veyrier et Café des souvenirs	Longtemps inséré dans une mosaïque de droits seigneuriaux, ce hameau fait partie de la Savoie avant de devenir suisse en 1816. Alors que l'architecture paysagère évoque l'art des jardins au 19e siècle, les murs et les cheminements entre anciennes fermes et nouvelles habitations témoignent autant du passé que de l'évolution contemporaine du hameau.
Veyrier	Un cimetière sur la frontière	Ce cimetière confessionnel juif, situé principalement en France, dont il dépend juridiquement, tire indûment son nom de la commune de Veyrier, sur laquelle se trouve son entrée principale. Ce subterfuge, trouvé en 1920 par la Communauté israélite de Genève pour contourner la loi en vigueur, lui permet d'enterrer ses morts à sa convenance.
Veyrier Vessy	Les Berges de Vessy et Micro-architecture	Nichée dans une boucle de l'Arve, cette ancienne usine de pompage d'eau vit au rythme de la rivière. Conçue en 1864 par Charles Schmiedt, elle a fourni en eau potable pendant plus de 120 ans les communes d'Arve et Lac. Ce site exceptionnel, aujourd'hui revalorisé, est devenu un pôle de sensibilisation autour des problèmes de l'eau et de l'énergie.

<b>Glarus</b>		
Diesbach/Glarus Süd	Haus Sunnezyt	Der spätbarocke Landsitz wurde 1773–1774 von Adam Schiesser erbaut. Er erwarb sein Vermögen durch den Handel mit Baumwolle. Das Interieur aus der Bauzeit ist noch weitgehend erhalten. Sehenswert sind die Stuckaturen in den Sälen des Obergeschosses sowie die grosse Aufzugswinde.
Diesbach/Glarus Süd	Ausstellung	Die Textilproduktion auf dem Legler Areal in Diesbach setzte 1857 ein. Während rund 144 Jahren wurde gesponnen und gewebt. Als letztes Produkt vor Ort erstellte die Firma Denimstoffe. Die Geschichte zu den «Jeans made in Diesbach» wird in einer kleinen Ausstellung präsentiert.
Diesbach/Glarus Süd	Historisches Fabrikareal Legler	1857 startete auf der Diesbacher Allmeind die Firma J & M. Legler ihre Textilproduktion. 2001 wurde die 144-jährige Produktion von Textilien eingestellt. Das Areal präsentiert eindrücklich die historischen Bauten der vergangenen Hochblüte: Spinnerei- und Webereigebäude, eine Kanalanlage, der Comptoir und das Kraftwerk sind weitgehend erhalten.
Näfels	Die Zeitschichten des Freulerpalastes – Vortrag & Rundgang	Kann man gebautes Kulturerbe lesen? Die Zeitschichten des Freulerpalastes reichen vom Punkbau des Schweizer Gardeoffiziers Kaspar Freuler zum Historischen Museum des Kantons Glarus. Erfahren Sie mehr am Vortrag und Rundgang mit Dr. Bettina Giersberg, Historikerin und Direktorin des Museums des Landes Glarus.
Näfels	Mit Carolina Freuler im Palast – Kinderführung	Kinder ab 6 Jahren gehen, begleitet von Kulturvermittlerin Danièle Florence Perrin, «Mit Carolina Freuler im Palast» auf Entdeckungsreise.

Näfels	Glarner Kaffeestube	Erholen Sie sich während des Besuchs des Freulerpalasts in der «Glarner Kaffeestube» mit selbstgemachtem Kuchen und Kaffee.
Näfels	Die Pracht zu unseren Füßen	Der Restaurator Peter Egloff demonstriert die Konservierungs- und Restaurierungsarbeiten an den prunkvollen Intarsienfussböden des 17. Jahrhunderts im Freulerpalast.

Graubünden		
Andeer	Eröffnung der Denkmaltage	Die Eröffnung findet mit Vertretern der kommunalen und kantonalen Politik sowie der Veranstalter der Europäischen Tage des Denkmals in Andeer statt. Musikalisch werden die offiziellen Grussworte vom Cor Viril Andeer begleitet.
Andeer	Offenes Dorf Andeer	Besitzerinnen und Besitzer von historischen Häusern in Andeer öffnen ihre Liegenschaften und berichten, was sie aus deren Geschichte wissen. Im Dialog mit Besucherinnen, Besuchern und Fachpersonen lassen sich so verschiedene Perspektiven auf das Kulturerbe aufzeigen.
Andeer	Informationsstand und «Marktplatz»	Der «Marktplatz» am Samstag ist der Treffpunkt aller am Tag des Denkmals Beteiligten. Hier erhalten Sie Informationen zu den Veranstaltungen und zur Arbeit der Denkmalpflege, werden vom Frauenverein Andeer mit Leckerbissen verpflegt und können Produkte einheimischer Produzenten und Handwerker kennen lernen und erwerben.
Andeer	Spaziergang durch ein Ortsbild von nationaler Bedeutung	Das beinahe städtische, von südlichen Einflüssen geprägte Dorf Andeer besitzt räumliche und architektonische Eigenschaften, die sich über die Jahrhunderte erhalten und entwickelt haben. Die Führung befasst sich mit diesen besonderen Qualitäten und weckt damit die Aufmerksamkeit für die Vielfalt des gebauten Kulturgutes.
Andeer	Perspektiven	Auf einem Spaziergang durch Andeer wird der Dialog zwischen Besuchern und Denkmalpflegemitarbeitern aufgenommen. Im Vordergrund steht der Umgang mit der historischen Bausubstanz. Im Gespräch sollen Vorurteile gegenüber der jeweils anderen Perspektive abgebaut und über die mögliche Entwicklung historischer Bauwerke diskutiert werden.
Andeer	Rundgang für Kinder	Gemeinsam gehen wir in Andeer auf Entdeckungsreise. Auf dem Weg durch die Gassen gibt es viele Besonderheiten und Kurioses zu entdecken. Das kunstvoll bemalte Haus Padrun schauen wir uns genauer an. Zum Schluss gibt es ein kleines Ratespiel.
Andeer	Archäologische Spurensuche an der Nord-Süd-Achse	Die Besiedlung des Schams und des Rheinwalds ist seit der Bronzezeit durch archäologische Funde belegt, ebenso die hohe Bedeutung der Transitachsen über den Splügen- und den San-Bernardino-Pass. Die Ausstellung zeigt die originalen ur- und frühgeschichtlichen Zeugnisse des Kulturaustausches zwischen dies- und jenseits des Alpenkammes.
Andeer	Historische Verkehrswege – ein Kulturgut in Gefahr	Historische Verkehrswege erzählen anschaulich Kulturgeschichte. Der Bund hat die Bedeutung dieser besonderen Zeitzeugen erkannt, sie erforschen und kartieren lassen. Die Ergebnisse fanden Eingang ins Inventar der historischen Verkehrswege der Schweiz IVS. Nun gilt es, die Aufmerksamkeit auf Erhalt und Pflege dieses wertvollen Kulturerbes zu lenken.
Andeer	Kulinarische Lesung zum Bau der Commercialstrassen	Dem Bau der Passstrassen über Splügen- und San-Bernardino-Pass vor 200 Jahren gingen intensive Diskussionen voraus. In dieser Zeit erschien ein Theaterstück auf der Bildfläche, das die Vorzüge der Idee zum Inhalt hatte. An einer kulinarischen Lesung wird das Stück von den Schauspielern Felicitas Heyerick und Georg Scharegg zu Gehör gebracht.
Andeer	Andeer und die Commercialstrasse	Der Bau der ersten Fahrstrasse um 1820 veränderte das Säumerdorf Andeer nicht nur in architektonischer Hinsicht. Das neue Verkehrszeitalter hat auch das Alltagsleben der Bewohner nachhaltig geprägt. Beim szenischen Spiel durchs Dorf und in den Zeiträumen der CasaStorica lässt Erwin Dirnberger die damalige(n) Geschichte(n) wieder aufleben.
Andeer	Reformierte Kirche Andeer	Auf einem Hügel über dem nördlichen Dorfeingang thronend ist die reformierte Kirche von Andeer eine Landmarke in der Schamser Kulturlandschaft. 1673 in der Tradition spätgotischer Sakralbauten errichtet zeugt sie vom langen Nachleben mittelalterlicher Kirchenbauvorstellungen. Heute dient sie als Gemeinschaftszentrum.
Pignia	Bäderkultur im Schams	Im Gasthaus Pignia Bad wurde seit dem 16. Jh. gebadet. Mit dem Bau der Commercialstrasse wurde das Mineralwasser nach Andeer geleitet und das Badehotel Fravi erbaut. Auf einem kurzen Spaziergang lassen wir die frühere Schamser Bäderkultur aufblühen, indem wir die noch bestehenden Gebäude in Pignia Bad und in Andeer besichtigen.
Zillis	Die Kulthöhle von Zillis	In der Höhle an der Route über die Pässe San Bernardino und Splügen wurden zwischen dem 3. und 5. Jahrhundert orientalische Gottheiten verehrt, wie archäologische Ausgrabungen zeigten. Votivgaben und Gefässe zeugen von Kulthandlungen. Später dienten die Höhle und das davor liegende Gelände als Begräbnisort einer christlichen Gemeinschaft.

<b>Jura</b>		
Chauvilliers	Une maison paysanne au coeur des déplacements de frontière	Rare en son genre, la remarquable maison paysanne de Chauvilliers qui ouvre ses portes à l'occasion des Journées européennes du patrimoine est datée de 1689. Elle se distingue par ses deux cuisines voûtées accolées, véritables pièces de musée qui ont su conserver leur aspect d'origine.
Epiquerez	Les citernes d'Epiquerez restaurées	En 1854, le village d'Epiquerez, situé sur les hauteurs du Clos du Doubs, comptait seize citernes alimentées par de l'eau de fond ou de ruissellement. Peu à peu délaissées, il en reste neuf. Cette évolution, qui paraissait inéluctable, a suscité en 2015 la création de l'APCE qui a réalisé les travaux nécessaires à la conservation des citernes.
Saint-Ursanne	Fouilles ouvertes à Saint-Ursanne	Les fouilles archéologiques effectuées dans le cadre des travaux de réaménagement de la vieille ville de Saint-Ursanne ont livré leurs premières trouvailles: cimetière des 11ème et 12ème siècles, sablières basses du 13ème siècle, et de nombreux objets datant de l'an mil au 18ème siècle. Une sélection des découvertes est présentée au Musée lapidaire.
Delémont	Portes ouvertes dans la vieille ville de Delémont	La vieille ville de Delémont regorge de trésors architecturaux cachés: vieilles bâtisses rénovées avec goût, hangars transformés en loft, etc. Nombre de ces interventions relèvent de la sphère privée et ne sont donc pas accessibles au public. Toutefois, à l'occasion des Journées du patrimoine, certaines portes s'ouvrent sur ces réalisations.

<b>Luzern</b>		
Emmenbrücke	Sakralbauten der Nachkriegsmoderne - St. Maria	Die Kirche St. Maria mit dem freistehenden Kirchturm ist mit ihrer spannungsreichen Innenraumgestaltung, die sich auch an der abgetreppten Ummantelung ablesen lässt, ein Sakralbau auf der Höhe der Kirchenarchitektur der 1950er-Jahre. Die grosszügig und konzeptionell durchgestaltete Anlage wurde von Walter Moser entworfen.
Emmenbrücke, Wolhusen und Grosswangen	Sakralbauten der Nachkriegsmoderne - Kapellen	Die Luzerner Landschaft weist neben vielen gotischen und barocken Kapellen eine Reihe von bemerkenswerten sakrale Kleinbauten der Moderne und der Nachkriegszeit auf: In Emmebrücke die Schooswaldkapelle, die Kapelle Steinhauserberg in Wolhusen und in Grosswangen die Kapellen St. Anton und Bruderklaus.
Luzern	Umgang mit dem baukulturellen Erbe der Nachkriegsmoderne	Die Bauten der Nachkriegsmoderne unterliegen einem hohen Veränderungsdruck, durch energetische Anforderungen, innerstädtische Verdichtung oder ökonomischen Rahmenbedingungen. Die Innerschweizer Kantone nehmen die Denkmaltage zum Anlass, die Frage nach dem kulturellen Wert dieser Architektur zu stellen und für ihre Qualitäten zu sensibilisieren.
Luzern	Sakralbauten der Nachkriegsmoderne – St. Johannes	Die St. Johanneskirche in Würzenbach wurde 1967–70 von Walter Maria Förderer errichtet. Förderer war ausgebildeter Bildhauer und seine Bauten immer auch begehbare Skulpturen. Seine zahlreichen Kirchenbauten aus den späten 1960er-Jahren zählen heute zum Brutalismus, können aber auch als Neuinterpretation des Expressionismus verstanden werden.
Luzern	Josef Gasser: Frank Lloyd Wright in Littau	Die Arztvilla Schnyder sowie der markante Wohnturm Fanghöfli aus der Zeit um 1960 prägen das Zentrum von Littau. Die Bauten, entworfen vom Luzerner Architekten Josef Gasser, zeugen vom Einfluss des amerikanischen Architekten Frank Lloyd Wright und sind bedeutende Beispiele der Nachkriegsarchitektur in Luzern.
Luzern	Alvar Aalto in Luzern	Das Wohnhochhaus Schönbühl wurde 1965–1968 nach dem Entwurf des finnischen Architekten Alvar Aalto und in Zusammenarbeit mit dem Zürcher Architekten Karl Fleig erbaut. Der fächerartige Grundriss öffnet sich zur einmaligen Aussicht auf See und Berge. Die Führung gibt Einblick in die den Bestand und in die aktuellen Umbaupläne.
Luzern	Stadtrundgang – Aus Kultur wird Erbe	Vom Zeitgeist zu Heinz: Mit wechselnden Blicken auf (un-)gewollte und gewordene Denkmäler widmet sich der Rundgang dem Kulturerbe Luzerns. Wie wird kulturelles Erbe «gemacht», von wem und für wen ist es da, und warum kann es nicht nur Lust, sondern auch Last sein?
Luzern	Stadtrundgang – Nachkriegsmoderne in Luzern	Mit wechselnden Blicken auf (un-)gewollte und gewordene Denkmäler widmen sich zwei parallel laufende Führungen am linken und rechten Ufer den Bauten der Luzerner Nachkriegsmoderne, die sich im Spannungsfeld zwischen eigenständiger Architektursprache und städtebaulicher Integration ihren Platz in der Architekturgeschichte erkämpfen konnten.
Nebikon	Sakralbauten der Nachkriegsmoderne – St. Maria	Die Pfarrkirche St. Maria plante Architekt Ernst Studer, welcher zu den bedeutendsten Gestaltern von nachkonziliären katholischen Sakralbauten der Schweiz gehört. Die Einweihung des Baus erfolgte 1968. Die Plastizität der Raumhülle wie die Innenausstattung laden zur Betrachtung ein und stehen für die damalige kirchliche Aufbruchstimmung.

Oberkirch	Sakralbauten der Nachkriegsmoderne – St. Pankratius	Der Kirchenbau des 20. Jahrhunderts gilt als Experimentierfeld der Architektur. In der Schweiz ist die Entwicklung eng mit dem Namen Fritz Metzger (1898-1973) verbunden. Metzgers letzter grosser Sakralbau ist die 1968 geweihte Pfarrkirche St. Pankratius in Oberkirch, ein eindrücklicher und geheimnisvoller Baukomplex in Sichtbeton.
-----------	---	--

<b>Neuchâtel</b>		
Bevaix	Les Biviades avec nos artisans	L'Association Les Biviades fait connaître le patrimoine de Bevaix tout en se divertissant. En 2018, les artisans seront mis à l'honneur. Patrimoine vivant, ils partageront leurs secrets avec les visiteurs. Visites, conférence, films et restauration dans une ambiance festive!
Canton de Neuchâtel	Apprivoiser et partager le patrimoine	274 jeunes Neuchâtelois ont tenté d'apprivoiser les châteaux de Colombier et de Neuchâtel, les hôtels de ville de La Chaux-de-Fonds, du Landeron, du Locle et de Neuchâtel, ainsi que de l'hôtel des Six-Communes de Môtiers. Ils vous proposent de partager leurs découvertes.
Fontaines (Val-de-Ruz)	Des murs et des hommes	Comment les murs en pierres sèches ont-ils façonné la région? Voilà un patrimoine emblématique à explorer en une trentaine de photographies exposées en plein air, une promenade commentée d'environ 5 km et un atelier de Land Art.
Hauterive	500 siècles, 500 questions	Les archéologues neuchâtelois répondent à toutes les questions que vous vous posez en parcourant 500 siècles d'histoire au Laténium!
La Chaux-de-Fonds	Chevrolet. Cylindrées américaines et sculpture contemporaine	Cette visite guidée "hors les murs" vous emmènera sur les traces de la marque automobile américaine Chevrolet: du plan urbain en damier, à la sculpture contemporaine de son fondateur, Louis Chevrolet, natif de La Chaux-de-Fonds.
La Chaux-de-Fonds	Une cage pour toile. Sur les traces des décorateurs italiens	«Semblables aux hyrondelles, ils sont partis hier pour rentrer dans leurs foyers: ce sont des Lombards». Au 19e siècle, les peintres-décorateurs, tessinois ou italiens, reviennent chaque printemps pour orner les façades et les cages d'escalier de décors luxuriants. Cette visite en ville partira sur les traces de ces oiseaux migrateurs.
La Chaux-de-Fonds	Ode à la forêt: l'Art nouveau et le Style sapin	Placée sous le signe de la découverte de l'Art nouveau régional, la visite de l'appartement Spillmann, un ancien patron de manufacture horlogère, vous fera découvrir les multiples facettes du Style sapin.
La Chaux-de-Fonds	De l'audace au patrimoine	Réalisé de 1972 à 1974 par G.-J. Haefeli et P. Zoelly, distingué par le prix Béton 1977 et promu musée européen de l'année en 1978, le Musée international d'horlogerie approche le cap de la cinquantaine. Comment cet emblème de l'avant-garde de la seconde moitié du 20e siècle va-t-il aborder l'âge de la maturité?
La Chaux-de-Fonds	Histoire sans borne	A mille lieux d'une frontière impénétrable et de coupe-gorges à faire frémir, une randonnée permettra de découvrir la région du Doubs, une zone où la nature est au contraire généreuse et les échanges très intenses.
La Chaux-de-Fonds	Architecture des Trente Glorieuses, un patrimoine en devenir	La prospérité économique des années d'après-guerre se lit aisément dans le tissu urbain neuchâtelois. Les matériaux comme le béton permettent alors beaucoup d'audaces. Les instances patrimoniales neuchâteloises souhaitent ouvrir la réflexion sur le patrimoine de... demain!
Neuchâtel	Le béton: libertés ou contraintes architecturales?	Tour de neuf étages érigée sur un socle, la Cité universitaire abrite des logements et des espaces communautaires. Edifiée en 1971-72 par G.-J. Haefeli, l'ensemble nécessite aujourd'hui des travaux d'entretien. Comment concilier assainissement et conservation des caractéristiques architectoniques?
Neuchâtel	Mario Botta: architecture du CDN et au-delà des frontières	Une visite guidée de l'architecture du Centre Dürrenmatt Neuchâtel (CDN) conçue par Mario Botta est proposée à l'occasion des Journées européennes du patrimoine. Elle sera complétée par une présentation du travail de l'architecte suisse à travers différents bâtiments qu'il a réalisés dans le monde.
Neuchâtel	La balade des mots	La culture investit les lieux les plus improbables, l'antre d'un caviste mélomane, une chocolaterie, des caves devenues librairie, galerie ou théâtre. Les écrivains et les poètes s'y complaisent. Dans la zone piétonne de Neuchâtel où se concentrent les lieux de culture, les Lundis des Mots vous proposent une balade en compagnie d'un écrivain.
Neuchâtel	La cage d'escalier du MahN, comme oeuvre d'art totale	Le décor de la cage d'escalier du Musée d'art et d'histoire de Neuchâtel est une oeuvre d'art totale fascinante. Quelle est son histoire? Quels sont les artistes visionnaires qui ont réalisé cet ensemble exceptionnel dans l'esprit Art nouveau? Cette visite permettra de découvrir toute la richesse de ce décor unique, à la croisée des arts.

<b>Nidwalden</b>		
Stans	Das Bürgenstockmodell von Fritz Frey	An der Vernissage wird die Publikation Baukultur in Nidwalden vorgestellt. Dieses dreht sich um das Bürgenstockmodell von Fritz Frey, welches ebenfalls zu sehen sein wird.
Stans	Stammtisch Denkmalpflege	An der Vernissage wird die Publikation Baukultur in Nidwalden vorgestellt. Dieses dreht sich um das Bürgenstockmodell von Fritz Frey, welches ebenfalls zu sehen sein wird.
Stans	Der Turmatthof	Eine Führung durch den Siedlungsbau Turmatthof in Stans mit Matthias Bünter.
Stans	Auf den Spuren von Arnold Stöckli	Ein Rundgang auf den gebauten Spuren von Arnold Stöckli, bei welchem verschiedenste seiner Bauwerke in Stans gezeigt, und von Brigitt Flüeler erleutert werden.

<b>Obwalden</b>		
Kägiswil	Junge Denkmäler: Pfarrkirche Kägiswil	Die 1966-68 erbaute Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt am Dorfplatz von Kägiswil bei Sarnen ist ein bemerkenswertes Zeugnis der Kirchenarchitektur der Nachkriegszeit. Sie ist ein Werk der Zürcher Architekten Ernst und Gottlieb Studer und Joachim Naef. Für das 50 Jahr-Jubiläum im Sommer 2018 wurden die Kirche und die Pfarreiräume sanft restauriert.
Sachseln	Frankreich trifft Obwalden	Gemüse im barocken Lustgarten? Geschwungene Formen am bodenständigen Stubenbuffet? Machen Sie sich auf die Suche nach „hiesigen“ und fremden Einflüssen in Haus und Garten – findige Entdecker werden mit einem kleinen Preis belohnt. Zusätzlich Sonderausstellung „Haussichten“ zum barocken Peter Ignaz von Flüe-Haus, dem heutigen Museum Bruder Klaus.
Sachseln	Junge Denkmäler: Schulhaus Mattli	Das 1972/73 als Sichtbetonbau errichtete Schulhaus Mattli der Zürcher Architekten Ernst und Gottlieb Studer und Joachim Naef ist eine visionäre Schulanlage der Nachkriegszeit. Die plastisch durchgestaltete Architektur ist ein typischer Vertreter des Brutalismus und der neuen pädagogischen Konzepte ihrer Entstehungszeit.
Sachseln	Junge Denkmäler: Stiftung Rütimattli	Die mehrteilige Anlage aus Sichtbeton und Holz wurde 1975/76 nach Plänen der Basler Architekten Jean-Claude und Elisabeth Steinegger als "Sonderschulheim Rütimattli" errichtet. Bei der Eröffnung wurde es als "die vollkommenste und neuzeitlichste Sonderschule der ganzen Schweiz" bezeichnet. In den letzten Jahren erfolgte eine sorgfältige Renovation.
Sarnen	Geschichte(n) im Takt	Das Historische Museum, die Kantonsbibliothek, das Staatsarchiv und die Sammlung Meinrad Burch-Korrodi laden aus Anlass des Kulturerbejahrs 2018 ein, die vielfältigen Facetten des Obwaldner Kulturerbes zu entdecken. An allen fünf Austragungsorten startet im Takt jeweils zur vollen Stunde eine eigene kleine "Geschichte". Flyer vor Ort erhältlich.
Sarnen	Junge Denkmäler: Kollegiumskirche St. Martin	Die 1964-66 erbaute Kollegiumskirche St. Martin gilt als einer der wichtigsten Sakralbauten der Schweiz. Das Werk der Zürcher Architekten Ernst und Gottlieb Studer und Joachim Naef ist die erste Schweizer Interpretation von Le Corbusiers wegweisender Wallfahrtskirche in Ronchamp. Der monumentale Innenraum ist von grosser spiritueller Kraft.
Wilen (Sarnen)	Aktuelle Restaurierung Wohnhaus Widen	Das jahrzehntelang unbewohnte, typische Obwaldner Tätschdachhaus wurde 1586 erbaut. Die ursprüngliche Raumaufteilung bleibt ebenso erhalten wie die offene Rauchküche im rückwärtigen Hausteil. Das Projekt zeigt, wie die jahrhundertealte Innerschweizer Wohnkultur heute innovativ weitergeführt werden kann.

<b>Schaffhausen</b>		
Schaffhausen-Hemmental	Eröffnungsfeier in der Kirche Hemmental	Stadträtin Dr. Katrin Bernath und die kantonale Denkmalpflegerin Flurina Pescatore eröffnen den Tag des Denkmals in der Kirche Hemmental – bekannt für die mittelalterlichen Wandfresken und ihre Farbgestaltung des Künstlers Augusto Giacometti. Zum anschliessenden Apéro beim Schulhaus sind alle herzlich eingeladen.
Schaffhausen-Hemmental	Leuenhof – Sanierung, Um- und Ausbau	Das Bauernhaus im Leuenhof mit einem Kernbau von 1541 und Erweiterungen aus dem 18. und 19. Jahrhundert ist in den Jahren 2016–2018 saniert und ausgebaut worden. Entdecken Sie die historische Baukultur Hemmentals und erfahren Sie mehr über die Arbeit des Architekten und der Denkmalpflege bei dem aktuellen Umbau im Leuenhof.
Schaffhausen-Hemmental	Informationsstand	Am Informationsstand beim Schulhaus können sich die Besucherinnen und Besucher über die einzelnen Veranstaltungen informieren. Es ist keine Anmeldung für die einzelnen Führungen erforderlich.



Schaffhausen-Hemmental	Wasser, Feuer und Hosenträger	Der Rundgang führt uns kreuz und quer durch das ehemalige Bauerndorf und die Besonderheiten seiner Siedlungsgeschichte. Wir folgen u.a. den ältesten Höfen und dem Brand, der Hemmental ein neues Wahrzeichen brachte, und den Hosenträgern – die uralten schmalen Grundstücke – als weiterer Spezialität des Orts.
Schaffhausen-Hemmental	Festbeiz bei der Turnhalle	Der öffentliche Apéro und die Festbeiz des Turnvereins Hemmental laden ein zur Mittags- oder Zvieripause inmitten der Dach- und Randenlandschaft von Hemmental.
Schaffhausen-Hemmental	Von der Schulstube zum Schulpalast	Das Hemmentaler Schulhaus wurde 1905 durch den Kantonsbaumeister Bahnmaier erbaut. Es ist ein typischer stolzer «Schulpalast», wie sie ab Mitte des 19. Jahrhunderts die kleinen Schulstuben ablösen. Die Führung öffnet den Blickwinkel auf die Schulgeschichte im ganzen Kanton und die vielseitige Arbeit von J. Chr. Bahnmaier (1834–1918).
Schaffhausen-Hemmental	Alte Kacheln in neuem Glanz	Ob schlicht oder schmuck: Kachelöfen sorgen für die Wohnlichkeit der Stube und sind der historische Mittelpunkt in Bauernhäusern. Im aktuell umgebauten Leuenhof lernen Sie das Handwerk des Ofenbauens kennen und erfahren, wie der Hafner alte Öfen wieder in Stand setzt.
Schaffhausen-Hemmental	Zeitgemässe Entwicklung in traditionellen Strukturen	Hemmental liegt eingebettet am Fusse des Langen Randen und gehört mit seinem schönen Dorfkern seit bald 10 Jahren zur Stadt Schaffhausen. Auf einem Rundgang widmen wir uns den Fragen: Was macht seine Siedlungsstruktur einzigartig? Welche Instrumente in der Planung sind zeitgemäss und wie können die Qualitäten im Dorf erhalten und gestärkt werden?
Schaffhausen-Hemmental	Archäologie mobil gemacht	Für das Kulturerbejahr 2018 ist der Grabungsbus der Kantonsarchäologie neu eingekleidet worden. Im Kofferraum wurde Platz geschaffen für Kisten mit Fundstücken aus allen 26 Gemeinden. Zum Tag des Denkmals hat das Archäomobil eine Kiste mit Funden aus Hemmental mit an Bord. Scherben, Knochen und Schlacken erzählen spannende Geschichte(n).
Schaffhausen-Hemmental	Archäologie mobil gemacht: Workshop für Kinder	Bei einem Workshop erfährst du, wie Archäologen arbeiten und was uns die Funde über die Vergangenheit erzählen. Wirf einen Blick in den Kochtopf der ersten Schweizer Bauern und fühle einem echten Mammut auf den Zahn.

<b>Schwyz</b>		
Schwyz	Kulturtag 8./9. September 2018	Gratis Eintritt im Haus Bethlehem und ins Herrenhaus der Stiftung Ital Reding-Haus.
Brunnen	Schulhausbau in Brunnen	Mit der Gotthardbahn war die Moderne nach Ingenbohl gekommen und liess neue öffentliche Bauten entstehen. Die Schulhausbauten Turm (1907/1908) und Kornmatt (1962–1964) in Ingenbohl-Brunnen zeigen beispielhaft den Wandel der Architektur wie auch der Umgang mit dem baukulturellen Erbe im 20. Jahrhundert.
Einsiedeln	Naturalienkabinett im Kloster Einsiedeln	Das Naturalienkabinett verströmt eine Aura vergangener Tage. Die Zeit scheint hier still zu stehen und erzeugt eine Atmosphäre von Ruhe und Ehrfurcht. Seinen Ursprung findet sich im 18. Jahrhundert, die jetzige Form ist gut 100-jährig. Im geführten Rundgang geben Fachleute Einblick in die Restaurierungsarbeiten von 2016.
Einsiedeln	Baukultur des 20. Jahrhunderts im Kanton Schwyz	In der Form eines offenen Podiumsgesprächs mit Vertretern aus Architektur und Kunstgeschichte wird das baukulturelle Erbe des 20. Jahrhunderts im Kantons Schwyz thematisiert. Die Bibliothek Werner Oechslin bildet dazu den idealen Rahmen.
Immensee	Josef Steiner als Kirchenbauer	Die Pfarrkirche von Immensee wurde 1933/34 in Anlehnung an eine dreischiffige Basilika nach Plänen des Schwyzer Architekten Josef Steiner errichtet. Turm, Pfarrhaus, Saal, Totenkapelle und Friedhof ergänzen die Kirche zu einem Gebäudeensemble, welches unter den Baudenkmalern des 20. Jahrhunderts im Kanton Schwyz von besonderer Bedeutung ist.
Ingenbohl	Ein modernes Kloster aus Beton	Die Klosterkirche Ingenbohl wurde 1971–1973 errichtet. Sie geht auf Pläne des Zürcher Architekten Karl Higi zurück. Aussen zeigt sich der unregelmässige Baukörper als stark plastisch durchgestalteter Sichtbeton-Bau. Im Innern kommt Higi's Zusammenarbeit mit verschiedenen bildenden Künstlern zum Tragen.
Morschach	Architektur aus Holz, Beton und Glas	Die Bewegung des Hl. Franziskus von Assisi umfasst Menschen aller Stände, Berufe und Lebensweisen – innerhalb und ausserhalb der Kirche. Im Antoniushaus, dem letzten franziskanischen Bildungshaus der Schweiz ist der Grundgedanke, die Franziskanische Werte noch lebendig: Der Bezug zur Natur, die Bescheidenheit und die Fülle in der Einfachheit.

Pfäffikon SZ	Die moderne Kirche im Dorfzentrum	Die Pfarrkirche St. Meinrad wurde in den Jahren 1963 bis 1965 nach dem Entwurf des Badener Architekten und Alvar Aalto Schülers Walter Moser in Pfäffikon errichtet. Der bedeutende Schweizer Kirchenbauer situierte die Kirche auf einer Erhebung südlich des Oberdorfes und gruppierte mehrere Annexbauten zwecks Bildung eines Dorfplatzes um diese an.
--------------	-----------------------------------	--

<b>Solothurn</b>		
Derendingen	Das Depot der Denkmalpflege – die unbegrenzte Schatzkammer	Das Depot der Denkmalpflege ist nicht nur ein Aufbewahrungsort für Objekte, die in historischen Bauten nicht mehr verwendet werden, sondern auch eine Schatzkammer über alle Epochengrenzen hinweg. Der Bauforscher führt durch das Bauteillager und erklärt, wie Türblätter, Ofenkacheln und Altarornamente zusammenfanden.
Olten	Eisenbahnerbe ohne Grenzen	Über Kantons- und Stiftungsgrenzen hinaus präsentieren die BLS Stiftung und SBB Historic zusammen ihr mobiles Kulturerbe. Mit Erlebnisfahrten der historischen Triebwagen «Wellensittich» und «Roter Pfeil» verbinden die beiden Stiftungen ihre Depots in Olten und Burgdorf, inklusive dem «Blauen Pfeil» und einem Essen im «Trans Europ Express».
Olten	Schätze der Industriegeschichte im Stadtarchiv	Das Stadtarchiv Olten und das Projekt Firmenarchive stellen drei wichtige Archive vor: die Patentsammlung der Eisenwerke Von Roll, die Werbematerialien der Seifenfabrik Sunlight und das Privatarchiv von Casimir von Arx, des ersten Verwaltungsratspräsidenten der SBB. An Originalen wird gezeigt, welchen Aufwand es braucht, um Archivgut zu erhalten.
Schönenwerd	Schätze der Industriegeschichte in der Ballyana	Die Ballyana unterhält neben der öffentlich zugänglichen Ausstellung eine grosse und vielseitige Sammlung von Dokumenten und Objekten aus der Bally-Firmen- und Familiengeschichte. Dieses Ballyana-Archiv wird speziell für die Denkmaltage 2018 geöffnet. Der Besuch erfolgt im Rahmen von Gruppen, die durch die Spezialisten der Ballyana geführt werden.
Schönenwerd	Schätze der Industriegeschichte im Bally-Schuhmuseum	Das Bally-Schuhmuseum befindet sich seit 1942 im Haus zum Felsgarten, einst Wohnhaus des Firmengründers Carl Franz Bally. Im Museum erfahren Sie die Geschichte der Fussbekleidung von 3000 v. Chr. bis in die heutige Zeit. Anlässlich der Denkmaltage 2018 werden an Führungen historische Objekte aus dem Bally-Archiv präsentiert.
Seewen	Das historische Turmuhrwerk der Pfarrkirche	Im Museum für Musikautomaten Seewen befindet sich die ehemalige Kirchturmuhre der Kirche Seewen SO. Das Museum präsentiert das 1867 in Strassburg entstandene Uhrwerk eigens für die Denkmaltage. Gleichzeitig bieten Fachleute kommentierte Spaziergänge zur 1823 erbauten Pfarrkirche St. Germann an, in der das Uhrwerk einst lief.
Solothurn	Die Solothurner Schanze – Chance für morgen?	Die teilweise Zerstörung der Solothurner Schanzen war 1905 Auslöser für die Gründung des Schweizer Heimatschutzes. An den Tagen des Denkmals organisiert der Solothurner Heimatschutz Workshops und Führungen rund um die Befestigungsanlage. Familien, Kinder und Jugendliche sind eingeladen, die Bedeutung und das Potential der Schanzen zu entdecken.
Solothurn	Zentralbibliothek – Bücher kennen keine Grenzen	Der aus Mähren stammende Charles Sealsfield (1793–1864) überschritt zeitlebens geografische und soziale Grenzen: Er lebte in Prag, New York und Solothurn, war Ordensmann, Journalist und Verfasser von Romanen, bewegte sich in konservativen und liberalen Kreisen. Die ZBS zeigt zum 225. Geburtstag des Grenzüberschreiters Dokumente aus ihrer Sammlung.

<b>St. Gallen</b>		
Bad Ragaz	Natur macht Kultur – Live Kunstperformance	TEK, TO und NIK – die Jubiläumsbotschafter des Welterbes Sardona – reisen seit Februar durch die Schweiz. Das verantwortliche Künstlerduo Com&Com (Marcus Gossolt und Johannes M. Hedinger) macht anlässlich des Aufenthalts der drei mächtigen, naturbelassenen Verrucano-Steine an der Bad RagARTz eine live Kunstperformance.
Ebnat-Kappel	Toggenburger Hauskultur	Beim geführten Museumsrundgang stehen die ausgestellten Sammlungsobjekte und dabei eindrucksvolle Beispiele der Toggenburger Möbelmalerei sowie die Toggenburger Hausorgel im Mittelpunkt. Dieser Rundgang soll ein mit einem kleinen Konzert abgeschlossen werden, um die Klangfülle der Hausorgel hörbar werden zu lassen.
Mogelsberg	Offene Tür	Das Gasthaus Roessli ist ein prächtiges über 300-jähriges Toggenburgerhaus ganz aus Holz gebaut – ein traditioneller Strickbau. Der moderne Ausbau steht in harmonischem Kontrast zur historischen Architektur. Der Betrieb wird seit 40 Jahren konsequent ökologisch geführt.
Oberriet SG	Etwas gefunden! Das St. Galler Rheintal im Fokus	Fachleute der Kantonsarchäologie geben Auskunft zur Sonderausstellung «Etwas gefunden?» (13.5.–28.10.18), welche die Entwicklung der Kantonsarchäologie St. Gallen in den 51 Jahren ihres Bestehens schildert. Die Ausstellung wird je hälftig im Gemeindemuseum Rothus in Oberriet und im Ortsmuseum Rüthi SG gezeigt. Kinder können auf Schatzsuche gehen.

Rapperswil	Alt und Neu verbinden	2011 gewannen die Architekten :mlzd aus Biel für den Neubau des Stadtmuseums von Swiss-Architects die Auszeichnung «Bau des Jahres». Die Architekten führen persönlich durchs Haus und erzählen, welche Absichten und Ideen diesem aussergewöhnlichen Bauwerk zugrunde liegen, wie es Alt und Neu verbindet und wie es sich seither bewährt hat.
Rapperswil-Jona	Vom Zeughaus zum barrierefreien Kunstraum	Die Führung mit Prof. Daniel A. Walser thematisiert das Bauwerk an der Schnittstelle von materieller Funktionalität und offenem Kunstraum und beschreibt den Weg vom geschlossenen militärischen Komplex hin zu einem Ort der künstlerisch-kulturellen Begegnung.
Rapperswil-Jona	Jenseits des öffentlichen Museumsraums	Dem Publikum verborgen bleibt im regulären Betrieb das Kunstdepot der Stiftung Kunst(Zeug)Haus, das mit der Sammlung Schweizer Kunst annähernd 6000 Werke umfasst. Werfen Sie mit der Kunstvermittlerin Madeleine Witzig einen Blick hinter die öffentlichen Kulissen des Museums und folgen Sie den Spuren künstlerischer Grenzgänger und Entgrenzung.
Rüthi SG	Etwas gefunden? Archäologie als Kulturerbe	Fachleute der Kantonsarchäologie geben Auskunft zur Sonderausstellung «Etwas gefunden?» (13.5.–28.10.18), welche die Entwicklung der Kantonsarchäologie St. Gallen in den 51 Jahren ihres Bestehens schildert. Die Ausstellung wird je hälftig im Ortsmuseum Rüthi SG und im Gemeindemuseum Rothus in Oberriet gezeigt. Kinder können auf Schatzsuche gehen.
St. Gallen	100 Jahre Stadtvereinigung, Teil 2: Tablat	Von der Oberen Leimat führen Fusswege in den Talgrund, wo innerhalb der Stadt die Versorgungseinrichtungen von Schlachthof, Elektrizitätswerk und Spitälern lagen. Direkt angrenzend befand sich das Verwaltungszentrum Tablats in St. Fiden mit Kirche, Pfrundhaus und Amtshaus. Über das Steingrübli und Birnbäumen führt unser Weg hoch zu Dreilinden.
St. Gallen	Entlang der Sitter	Der Sittergraben gehört zu den eindrucklichsten Brückenlandschaften der Schweiz, wo sich auf engstem Raum Brückenbauwerke aus mehreren Jahrhunderten ballen. Aber auch deren politischer Rolle und der wirtschaftlichen Bedeutung des Flusses begegnen wir auf unserem Spaziergang, der von der gedeckten Holzbrücke in der Spiseegg zur Kubelbrücke führt.
St. Gallen	Ausstellung Fotowettbewerb	Zu den Europäischen Tagen des Denkmals hat die kantonale Denkmalpflege einen Fotowettbewerb ausgeschrieben. Die zehn besten Bilder zum Thema «Industriearchitektur» werden drei Wochen im öffentlichen Raum ausgestellt. Zudem werden die besten fünfzig in einem Taschenbuch zusammengetragen.
St.Gallen	100 Jahre Stadtvereinigung St. Gallen, Teil 1: Straubenzell	Vor 100 Jahren vereinigte sich die Stadtgemeinde St. Gallen mit ihren Nachbargemeinden Straubenzell und Tablat. Während an wenigen Orten noch Spuren der einstigen Grenze sichtbar sind, zeugen verschiedene Bauten auf unserem Spaziergang von der damaligen Blüte der Stadt St. Gallen und weisen auf die Gründe für die Stadtvereinigung.
St.Gallen	Führung durch das Kunstmuseum und das Historische Kirchhofer	Das 1877 von Johann Christoph Kunkler im neoklassizistischen Stil errichtete Gebäude des Kunstmuseums St.Gallen lädt ein zum Flanieren durch die Kunst aus Vergangenheit und Gegenwart. Im benachbarten Kirchhoferhaus, einer ehemaligen Fabrikantenvilla mit ihrer imposanten Beletage, ist die Kunstvermittlung des Museums untergebracht.

<b>Thurgau</b>		
Frauenfeld	Nebenbauten im Villenquartier	Villen bilden zusammen mit kleinen Nebenbauten und ihren Gärten hübsche Ensembles. Zum Beispiel zeigt der Antiquar gerne die ehemalige Schreibstube von Elias Haffter. In unmittelbarer Nähe sind weitere Kleinbauten geöffnet, so ein Pavillon mit ehemaligem Fotoatelier, das Hüsli von Jael und ein moderner Bungalow-Systembau in Stahlbauweise.
Frauenfeld	«Mis Hüsli und ich» – Fotoausstellung	Die Fotografin und Künstlerin Mirjam Wanner richtet ihren Fokus auf die Menschen mit ihren kleinen Bauten. Im Zentrum stehen Erwachsene, Familien und Kinder. Sie zeigen ihre Remisen und Speicher sowie ein ehemaliges Fotoatelier, kleine militärische Bauten und einen modernen Systembau. Lassen Sie sich überraschen.
Frauenfeld	Nebenbauten der Landwirtschaft	Der jahrhundertalte Speicher gehört zu den wenigen landwirtschaftlichen Zweckbauten, dessen ursprüngliche Bauform noch weitgehend und bis in die konstruktiven Details erhalten geblieben ist. Eine geführte Besichtigung zeigt die Besonderheiten dieses seltenen Baus. Weitere Beispiele sind beim Schloss Wellenberg sowie am Höhenweg zu finden.

Frauenfeld	Alter Ortskern und Industrie / Eisenwerk	Ums Eisenwerk haben sich kleinere industrielle Zweckbauten erhalten, die heute verschieden genutzt werden. Das ehemalige Wasserhaus neben der Kurzdorfer Mühle, ein schlichter Sichtbacksteinbau, beherbergt heute einen Besprechungs- und Arbeitsraum eines Architekturbüros. In der Nähe stehen weitere interessante Kleinbauten.
Frauenfeld	«Mis Hüsli und ich» – Eröffnung mit Ausstellung	Ein kleiner Festakt zur Eröffnung des Tag des Denkmals findet im Verwaltungsgebäude Promenade statt. Gleichzeitig wird die Fotoausstellung «Mis Hüsli und ich» von Mirjam Wanner eröffnet. Frauenfeld ist reich an vielfältigen, versteckt gelegenen Kleinbauten, die wenig beachtet, heute einmal im Zentrum stehen und die zu entdecken sich lohnt.
Frauenfeld	Bauten des Militärs	Der letzte Schindler-Bunker, gen. Zuckerhut in Frauenfeld, fristete bis vor kurzem ein unbeachtetes Dasein. Sogar sein Abriss stand zur Diskussion. Doch heute beherbergt er Kleinstausstellungen zur Geschichte Frauenfelds. Das Militär hinterliess weitere Bauten in der Stadt, die zu besichtigen sind: eine Remise sowie ein ausgedienter Kommandobunker.
Frauenfeld	Tag der offenen Tür	Das Amt für Archäologie Thurgau bezieht im Sommer 2018 neue Räumlichkeiten und nimmt die neue Gefriertrocknungsanlage für die Konservierung von Nasshölzern in Betrieb. Geführte Besichtigungen und verschiedene Demonstrationen mit Originalfunden zeigen Ihnen den Werkhof St. Gallerstrasse 20 und die neuen Räume in der Schlossmühle.

<b>Ticino</b>		
Bellinzona	L'oratorio del Corpus Domini	La storica dell'arte Maria Fazioli Foletti ci condurrà alla scoperta di questo piccolo oratorio settecentesco, poco conosciuto e nascosto in una minuscola stradina. All'interno custodisce un ricco decoro pittorico e a stucco. Il complesso programma iconografico è legato alla Confraternita del Santissimo Sacramento, che aveva fondato l'oratorio.
Bellinzona	I Castelli e il Ducato di Milano	I Castelli, la cinta muraria e la murata di Bellinzona, patrimonio dell'umanità UNESCO, sono una delle più importanti fortificazioni dell'arco alpino del tardo Medioevo. La posizione strategica di sbarramento verso i valichi alpini fu utilizzata dal Ducato di Milano nel Quattrocento per arrestare i Confederati.
Bellinzona	Scrivere da Leponti	L'AAT propone un'iniziativa speciale dedicata a bambini e ragazzi: un atelier per conoscere e apprezzare le testimonianze storiche della popolazione alpina che abitò le terre dell'attuale Canton Ticino e della Mesolcina tra la fine del II millennio a.C. e il I secolo a.C.: I LEPONTI.
Camorino	Heinz Isler nel Ticino	Il vivaio Bürgi (1971) è una delle opere più significative di Isler. La volta sottile in cemento armato sintetizza le principali linee di ricerca dell'ingegnere svizzero: unica al mondo nella sua forma, al confine tra l'imitazione della natura e l'adesione a parametri scientifici, è sagomata per garantire un comportamento strutturalmente perfetto.
Caviano	Case Albisetti	Fra le numerose e importanti opere dell'Atelier 5, due sono state realizzate in Ticino declinando il tema costruttivo e spaziale lecorbusiano della volta catalana: Casa Citron a Carona e le Case Albisetti a Caviano, tre case a schiera abbarbicate ai declivi del Gambarogno, che visiteremo per l'occasione.
Ligornetto	Il Museo Vela di Ligornetto	La SSAS propone - in collaborazione con il Museo Vela di Ligornetto - una visita guidata alla Villa e al Museo dell'artista ottocentesco Vincenzo Vela. Sarà possibile seguire la visita in italiano e tedesco oppure in francese.
Losone	Laboratorio per bambini - Scoprire l'architettura	Un percorso di avvicinamento all'architettura, partendo da eccezionali esempi del nostro territorio, per scoprirne le caratteristiche e i motivi che hanno reso queste opere parte del nostro patrimonio. Un laboratorio creativo per bambini dai 6 ai 10 anni, dove si disegnerà, si inventerà, si creerà e si scoprirà l'architettura.
Lugano e Sorengo	«Saper vedere l'architettura» con gli occhi di Rino Tami	Il programma propone una scelta di edifici civili e religiosi di Rino Tami, che evidenziano come la sua opera travalichi ampiamente le frontiere del Cantone Ticino, per la capacità di interpretare i caratteri peculiari di questo territorio, ma allo stesso tempo di inserirsi, a pieno titolo, nel panorama architettonico internazionale.
Minusio	Villa Lamparter	Costruita nel 1929-1930 secondo il progetto dell'architetto BSA Ernst Bechstein (1889-1960), formatosi a Burgdorf e a Monaco di Baviera, Villa Lamparter è forse uno degli esempi meno noti di «Neues Bauen» realizzati in Ticino, ora ripristinato dall'intervento compiuto dagli architetti Nicola Baserga e Christian Mozzetti.
Muralto	Visita guidata a Locarno con la App SATG	La SSAS propone un percorso nelle vie della città vecchia di Locarno, visitando i monumenti principali attraverso le indicazioni offerte dalla App «Swiss Art to Go» (SATG).

Olivone	La Valle di Blenio e i suoi monumenti	Escursione tra Olivone e Lottigna alla scoperta dei monumenti storici dell'alta Valle di Blenio. Dalle ville dell'emigrazione, ai testimoni del passato industriale della Valle, fino al Palazzo dei Landvogti e i suoi 500 anni di storia della Valle di Blenio, si esplorerà l'evoluzione del territorio grazie ai suoi monumenti, sacri e profani.
Ponte Capriasca	Un cantiere in corso	Sarà possibile visitare l'Oratorio di San Rocco a Ponte Capriasca, normalmente non aperto al pubblico, parlare con i restauratori e con i responsabili dell'amministrazione. Verranno presentati i progetti per il riutilizzo di questo spazio, dedicando particolare attenzione alla conservazione delle scagliole e dei dipinti murali.
Riva San Vitale	Senza frontiere: la scuola come frammento di città	Il programma propone alcune scuole, realizzate in Ticino negli anni '60 e '70, che manifestano l'affermazione di un nuovo modello didattico e sociale: vere e proprie architetture urbane, aperte alla collettività, originariamente prive di «frontiere» fisiche e pedagogiche, che danno vita a spazi di relazione in cui ogni barriera viene superata.
Ronco sopra Ascona	Casa Tutsch	Casa Tutsch è una delle opere superstiti fra quelle realizzate in Ticino dall'architetto e artista tedesco Carl Weidemeyer (1882-1976), nei brevi anni in cui Ascona divenne teatro, grazie all'azione di committenti e professionisti d'Oltralpe, di un effimero movimento di riforma dell'architettura locale.
Sonogno	Senti questa! Kids	«Senti questa!» è progetto partecipativo e mostra temporanea. Protagonisti sono i verzaschesi che raccontano un patrimonio verzaschese inedito attraverso i propri oggetti carichi di storie. I bambini di valle sono invitati ad ampliare la mostra portando i loro oggetti preferiti: il patrimonio si costruisce nell'incontro tra generazioni.
Tegna	Tegna, sito archeologico del Castelliere	La collina del Castello di Tegna, oltre a offrire una vista mozzafiato, ospita uno dei siti archeologici più importanti del Ticino. Insediamento preistorico e fortificazione romana sono recentemente stati oggetto di nuove ricerche e di un progetto di valorizzazione che permettono di vedere sotto una nuova luce le sue vestigia e di goderne appieno.
Tremona	Alla scoperta della vita nel villaggio medievale di Tremona	Il Parco archeologico di Tremona è l'unico del Cantone Ticino ed offre una ricostruzione dettagliata della storia e della vita quotidiana del villaggio rurale medievale. Le visite guidate rappresentano l'occasione per conoscere chi ha scavato il villaggio ed approfondire con loro la conoscenza di questo luogo e delle genti che qui han vissuto.
Verdasio	Casa Sassalto	Opera dell'architetto e designer Alfred Altherr jr (1911-1972), docente e direttore dal 1961 al 1963 della Kunstgewerbeschule a Zurigo, Casa Sassalto intesse con il possente paesaggio delle Centovalli un dialogo immune dalle tentazioni del vernacolo e offre uno degli esempi più interessanti, in Ticino, della cosiddetta «Schweizerische Wohnkultur».

Uri		
Aldorf	Braucht es überhaupt Denkmäler?	Das Auffälligste an Denkmälern ist, dass sie mit der Zeit nicht mehr auffallen. Der Kanton Uri steckt voller Denkmäler und Kulturschätze, an denen wir oft achtlos vorübergehen. Der Anlass setzt sich unterhaltsam mit dem Thema auseinander. Die Diskussion folgt der Frage, ob wir alle diese Objekte brauchen und was wäre, wenn sie nicht mehr wären?
Aldorf	Kultur tanksäule Uri	Die Europäischen Tage des Denkmals sind zu Gast an der Urner Wirtschaft- und Erlebnismesse «Uri 18». Erster Anlaufpunkt dabei ist eine «Kultur tanksäule» am Stand von Uri Tourismus. Insbesondere begegnen wir «SQWISS! – der App für Geschichte und Kultur». Dazu können weitere Informationen zur Kultur im Kanton Uri entdeckt werden.
Erstfeld / Gotthardpass	Gotthard: Passage und Symbol im Wandel	Was bedeutet den Menschen heute der Gotthard? Ist es vor allem ein Ort des Rückzugs oder der Begegnung, der Verlangsamung oder mit dem geplanten Windenergie-Park auch ein Ort der Zukunft? In einer Reise von Erstfeld bis zur Passhöhe versuchen wir dem Mythos Gotthard näherzukommen.

Vaud		
Combremont-le-Petit	Un village d'importance nationale	À Combremont-le-Petit, le temps est comme suspendu. Situé à l'écart des grandes voies de communication, la structure du bâti villageois n'a connu qu'un faible développement résidentiel. Saisissez l'occasion de vous familiariser avec les principes du recensement architectural du Canton de Vaud et de l'Inventaire fédéral ISOS.
Concise	Le domaine de la Lance	La chartreuse de la Lance est terminée en 1328, année de la consécration de l'église de la communauté monastique. A la Réforme, les bâtiments conventuels ont été miraculeusement conservés par les Tribolet, propriétaires bernois, qui organisent la maison de maître autour du cloître gothique, petit joyau d'architecture médiévale.

Corseaux	L'Atelier De Grandi	La maison-atelier de l'artiste Italo De Grandi est construite par Alberto Sartoris en 1939. Entre 2012 et 2017, la maison est transformée en musée, sous l'impulsion des fils du peintre. Ce projet les conduit à prendre contact avec les Archives de la construction moderne. De cette rencontre est née l'idée de présenter d'y présenter une exposition.
Cully	Le vignoble en Lavaux	Patrimoine régional d'une grande importance, la vigne fait partie intégrante du paysage historique et culturel. Les vigneronns de Lavaux se transmettent de génération en génération des terres et un savoir-faire millénaire. Parcelle de vigne, le Parc Vign' nature présente la plante de manière ludique et interactive.
Epeses	Le Cercle de l'Ermitage	Difficile de croire que derrière la façade de cette bâtisse vaudoise, typique du paysage de Lavaux, se cache une œuvre de l'architecte Alberto Sartoris. Exceptionnellement ouvert au public pour les Journées européennes du Patrimoine, l'ancien Cercle de l'Ermitage est l'une des rares réalisations d'Alberto Sartoris visibles en Suisse.
Genolier	La ferme-château du Bois de Chênes	Actuellement en cours de restauration, la maison du Bois de Chênes, qui règne au milieu d'une grande forêt, a été construite au 17e siècle par le nouvel acquéreur de la seigneurie de Genolier, Etienne Quisard, seigneur de Givrins. A la découverte du chantier et de son exceptionnel environnement naturel.
Grandson	La villa Fleur d'Eau	Construite au bord du lac en 1886, probablement par Jules Vautier, la demeure bourgeoise se rattache au courant éclectique de la fin du 19e siècle. Elle comprend un extraordinaire observatoire astronomique, ainsi qu'un hangar à bateaux munis de verrières en briques de verre Falconnier.
Lausanne	La Bavaria en chantier	Véritable institution lausannoise, « la Bavaria » fut jusqu'à récemment un haut-lieu de sociabilité. L'immeuble historique fait l'objet aujourd'hui d'une importante rénovation en vue du maintien de logements dans les étages et de l'établissement public au rez-de-chaussée, et de l'exceptionnel décor peint de la salle.
Lausanne	La basilique Notre-Dame du Valentin	La basilique Notre-Dame du Valentin, construite dans la première moitié du 19e siècle par Henri Perregaux, et transformée dans les années 1930 par Fernand Dumas, présente le mariage heureux de deux campagnes architecturales successives. Une fresque majestueuse exécutée au chevet de l'église, dédiée à la Vierge, est confiée à l'artiste Gino Severini
Lausanne	Promenades littéraires et balades pour enfants	Promenade Patrimoine sans frontières: Les écrivains se préoccupent du patrimoine bâti lausannois qui disparaît. Ballade Dessine-moi une maison pour enfant de 3 à 7 ans: Sensibilisation à la diversité architecturale. Ballade Flon mystérieux pour enfant de 6 à 10 ans: Le Flon traverse Lausanne incognito. Et pourtant, il a laissé des traces.
Lausanne	Le siège de la Vaudoise Assurances	Le bâtiment a été construit entre 1952 et 1956 par Jean Tschumi. Il constitue l'un des meilleurs représentants de l'architecture moderne en Suisse avec un travail raffiné du béton, les nombreux éléments vitrés, les brise-soleils de la façade ou encore le toit plat aménagé. Le hall d'entrée, l'escalier à vis et le jardin seront visitables.
Lausanne	L'ancienne gare de marchandises de Sébeillon	La gare de marchandises de Sébeillon a été édifée en 1953 par Alexandre Sarrasin afin de succéder aux installations de la Rasude devenues obsolètes. Desservie depuis la gare de Renens par le pont du Galicien, elle était à l'origine un élément essentiel d'un réseau de voies de chemin de fer destiné spécifiquement aux marchandises.
Le Sentier	L'espace horloger de la Vallée de Joux	Installé dans une ancienne manufacture horlogère de la Vallée de Joux, l'Espace Horloger présente l'histoire et les métiers actuels de l'horlogerie mécanique haut de gamme. Une collection de prestige et des supports interactifs et instructifs éclairent l'univers de défi un peu fou de cette vallée des grandes complications horlogères.
Nyon	Le château	Gustave Falconnier, natif de Nyon, est une figure rare d'architecte-inventeur qui, en 1886, formule une invention révolutionnaire: la brique de verre Falconnier. Il invente un produit moderne dont l'esthétique remarquable rivalise avec ses qualités pratiques: isolante, elle laisse passer la lumière tout en préservant des regards.
Orbe	Les moulins Rod	Les moulins d'Orbe constituent l'un des rares sites meuniers dont l'affectation n'a pas changé depuis 600 ans. Grâce au travail de l'Association Patrimoine au fil de l'eau, découvrez l'ancien moulin réhabilité en espace muséal. Pour l'occasion, l'entreprise Archéotech SA, active dans l'archéologie, présentera les résultats de son étude.
Orbe	La villa gallo-romaine de Boscéaz	Le plus bel ensemble de mosaïques romaines connu au nord des Alpes a été mis au jour près d'Orbe, sur le site archéologique de Boscéaz. Uniques vestiges visibles d'une fastueuse villa, elles offrent de riches compositions géométriques et de remarquables scènes figurées.
Payerne	L'abbatiale en chantier	Construite dès le milieu du 11e siècle, l'actuelle abbatiale est l'un des plus importants sites de l'histoire clunisienne. Il s'agit également de la plus grande église romane de Suisse. Suivez les spécialistes sur les échafaudages pour une occasion unique d'admirer de plus près les voûtes, ainsi que les magnifiques chapiteaux sculptés du monument.
Prangins	Château et musée national suisse	Au 18e siècle, il est un article qui dépasse les frontières: les indiennes, ces tissus de coton imprimé qui représentent le premier produit mondialisé de tous les temps, consommé à l'identique sur les continents alors connus. Les Suisses ont joué un rôle prépondérant dans cette industrie qui a profondément transformé la mode et les intérieurs.

Riex	Patrimoine bâti et immatériel	Blotti entre les vignes et le ruisseau, le village de Riex s'organise en rues montantes. Il prend un aspect urbain avec ses maisons vigneronnes contiguës. Hautes et étroites, elles superposent les locaux indispensables : la cave et le pressoir au rez-de-chaussée, puis l'habitation, enfin les combles.
St-Saphorin	Le domaine des Faverges	Le domaine des Faverges a un statut particulier en tant que possession fribourgeoise en terre vaudoise. Du Moyen Age à 1848, il dépendait de l'abbaye cistercienne d'Hauterive fondée en 1138 par Guillaume de Glâne. Puis, l'Etat de Fribourg en devient le propriétaire. Son histoire particulière est à cheval entre deux cantons et deux religions.
Vevey	Le cercle du Marché	Logé dans un bâtiment élevé en 1818, le Cercle du Marché, est le dernier vestige des nombreux cercles existant à Vevey au 19e siècle. Cercle de messieurs, cette institution, cultivant depuis toujours la discrétion, remplissait les buts suivants: se réunir, échanger, mais surtout jouer (billard, tric-trac, bridge etc.), et lire les journaux.

Wallis   Valais		
Bagnes	Barrage de Mauvoisin	Le chantier du barrage de Mauvoisin (1951-1958), alors le plus haut barrage-voûte du monde, voit l'engagement de milliers d'ouvriers : techniciens et mécaniciens suisses allemands, manœuvres des campagnes valaisannes, mineurs d'Italie. Symbole d'un patrimoine bâti contemporain, le barrage témoigne des mutations de la société valaisanne.
Binn	Musik im historischen Hotel	Mit dem 1883 erbauten Hotel Ofenhorn zog der Geist der Belle Epoque ins Binntal. Auf einer Führung erfahren Sie mehr über die Hotelpioniere und entdecken das sorgsam restaurierte Interieur des Berghotels. Anschliessend lässt sich die tapetengeschmückte Salle à manger bei einem Klavier- und Cellokonzert und einem festlichen Abendessen erleben.
Crans-Montana	Tourisme et architecture	Le boom touristique des années 1960 a laissé de nombreux joyaux de l'architecture moderne à Crans-Montana. La Résidence Les Mischabels est l'un de ses témoins les plus importants. Composé d'appartements d'une riche diversité typologique, cet imposant bâtiment s'intègre parfaitement au paysage alpin tout en adoptant des lignes urbaines.
Ernen	Muntere Wasserwelten	Bereits im Mittelalter war der Milebach Lebensader für Mühlebach und Ernen. Sein Wasser bewässerte die Wiesen, tränkte das Vieh und trieb Mühlenräder an. In neuerer Zeit produziert es sauberen Strom. Peter Clausen zeigt das 100jährige Wasserkraftwerk in Mühlebach, die historische Suone Trusera und das in den 1950er Jahren erbaute RHOWAG-Kraftwerk.
Evolène	De la carrière au poêle	Les gisements de pierre ollaire de la région comptent parmi les plus importants du Valais et ont été exploités à partir du 16e siècle pour fabriquer des poêles d'une esthétique exceptionnelle, caractéristiques des intérieurs traditionnels valaisans.
Hérémence	Village valaisan : portes ouvertes	Le Musée d'Hérémence invite le public à venir parcourir les ruelles du vieux village afin de découvrir la vie locale d'antan ; des activités du village à celles des mayens et des alpages, rappel d'un rythme nécessaire à la survie de nombreuses communautés alpines jusqu'au milieu du siècle passé.
Leuk-Stadt	Symposium Formkraft der Konstruktion	Im Zentrum des eintägigen Formkraft-Symposiums steht die Sensibilisierung von sowohl Laien als auch professionellen Architekten und Ingenieuren für die Qualitäten der schöpferischen Formkraft der Konstruktion im Spannungsfeld von Architektur, Ingenieurbaukunst und Tourismus im Kontext der Geschichte.
Monthey	Monthey l'industrielle !	Monthey est connue pour son passé et son présent industriels. La correction de la Vièze au 18e siècle profite à l'essor industriel le long du fleuve. La verrerie Franc & Contat s'y installe en 1823, suivie de la « mécanique » de Joseph Hubert Franc puis par bien d'autres entreprises. La balade mène sur les premiers sites industriels montheyens.
Münster	Heidenhaus und Schindeldach	Vorwiegend durch seine Bischöfe spielt Münster bis ins 18. Jahrhundert eine bedeutende Rolle im Wallis. Heidenhäuser, prächtige Wohnhäuser und Ökonomiegebäude in lokaler Blockbauweise zeugen von der einmaligen Siedlungsgeschichte der Ortschaft, welche bis ins Mittelalter zurückreicht.
Naters	Wohnen im Mittelalter	Der Munder Berg zählt zahlreiche spätmittelalterliche Holzgebäude in traditioneller Blockbau-Architektur. Dazu gehört ein jüngst vor dem Abriss gerettetes Mittelalter-Wohnhaus in der Unteren Warfluh, in dem u.a. ein seltener Bruchsteinofen des 15. Jhs. erhalten ist. In Mund setzt sich die Reise durch historische Bauten fort.
Ried-Brig	Alpenpanorama und Monumentalskulptur	Die zwischen 1976 und 1980 erbaute Ganterbrücke war bis zur Eröffnung der Poya-Brücke in Freiburg (2014) die Brücke mit der grössten Spannweite der Schweiz. Christian Menn, bedeutendster Schweizer Brückenbauer der Gegenwart, entwarf das 678 m lange Bauwerk auf der Simplonstrasse, welches in einem gewagten S-Bogen mitten durch die Alpenwelt führt.
Sion	Jean Suter et l'architecture moderne	L'architecte Jean Suter dessine de nombreux bâtiments en Valais de l'après-guerre. Parmi ses œuvres figurent le Nid d'Aigle, le Léopard et l'Aqueduc. Véritables ateliers d'expérimentation de la pensée architecturale moderne, les idées développées lors de la construction de ces villas sont reprises dans de nombreuses autres constructions.
Sion	Au-delà du temps	Les visites donnent l'occasion de pénétrer, exceptionnellement, à l'intérieur du chantier de restauration de la Basilique de Valère et de comprendre le patient travail des

		restaurateurs, pour franchir les frontières du temps et redonner vie à la puissante unité architecturale de l'église, telle que les maîtres d'œuvre gothiques l'ont conçue.
St-Martin	Des lampes sans frontières	La pierre ollaire était exploitée dans tout l'arc alpin, de la préhistoire jusqu'à l'époque moderne. Roche tendre et résistante à la chaleur, elle sert très tôt à la fabrication de marmites et de lampes. Les lampes à huile en pierre ollaire étaient le moyen d'éclairage le plus répandu dans le monde alpin jusqu'au 19e siècle.
St-Maurice	Trésor(s) d'architecture	Fondée en 515 apr. J.-C., l'Abbaye de Saint-Maurice a connu une riche histoire qui a imprégné durablement son patrimoine architectural. Explorez le parcours de visite de l'Abbaye de Saint-Maurice en compagnie du chanoine Rödder qui vous fera découvrir plus particulièrement les différentes influences de ce haut-lieu historique et religieux valaisan.
Troistorrens	Entre Valais et Savoie	La famille Bellon invite le public à venir découvrir le chalet d'alpage construit par ses ancêtres en 1871. De typologie locale, en madrier sur socle en pierre et à toit couvert de bardeaux, le bâtiment cache en son centre une cheminée savoyarde, témoin des contacts entre communautés alpines, au-delà des frontières.
Val-d'Illiez	Entre exception et tradition	Les maisons mixtes val-d'illiennes sont un cas unique de mode et type d'habitat valaisans. À l'image des bâtiments ruraux des Préalpes suisses et en Savoie, elles réunissent en un seul volume toutes les activités de la tradition agropastorale alpine en abritant sous un même toit cave, étable, habitation, grange et grenier.
Visp	Infrastrukturen Rhoneland	Die moderne Entwicklung des Wallis ist untrennbar mit dem Bau von Dämmen, Strassen, Kraftwerken und anderen Infrastrukturen verbunden. Sie erschliessen und gestalten das Wallis und versorgen und schützen seine Bevölkerung. Die Ausstellung beleuchtet das Zwischenspiel zwischen Landschaft und Infrastruktur vor historischem und aktuellem Hintergrund.

Zug		
Hagendorn	Pisé – eine grenzüberschreitende Technik	Stampflehm, auch Pisé genannt, ist die Bezeichnung für das Bauen mit lehmig-schottrigem Material, welches durch Stampfen verdichtet wird. In der Ausstellung «Roger Boltshauser, Pisé – Tradition und Potenzial» erfahren Sie mehr über diese Technik, die ab dem 15. Jh. in Frankreich entwickelt wurde und durch den Leinenhandel in die Schweiz gelangte.
Oberwil	Eine gelungene Umnutzung – Gimemenscheune	Der Hof Gimenen besteht aus Wohnhaus und Stallscheune, die zwischen 1896 und 1911 gebaut wurden. Vor rund vier Jahren stellte sich den Architekten die herausfordernde Aufgabe, die Stallscheune in Wohnraum und Atelier umzunutzen. Verblüffend ist, wie die prägenden Elemente einer imposanten Scheune zu Bestandteilen des umgenutzten Gebäudes wurden.
Zug	«Der schönste Landsitz der Stadt» – Zurlaubenhof	Als «schönsten Landsitz der Stadt» bezeichnet das Bundesinventar ISOS den früheren Wohnsitz der einflussreichen Familie Zurlauben. Die heutige Besitzerfamilie lädt uns ein auf einen Rundgang durch die historische Hofanlage, dessen Kernbau, das spätgotische Herrenhaus, im Verlaufe der Jahrhunderte mit Kapelle, Loggia und Barockgarten ergänzt wurde.
Zug	«Zur Taube» – Beiz, Bäckerei und illegale Wechselstube	Die Liegenschaft «Zur Taube» kann auf eine über 700-jährige Geschichte zurückblicken. Mit der 2018 abgeschlossenen Gesamtrenovation wurde ein neues Kapitel geschrieben. Erfahren Sie bei einer Entdeckungstour mehr über das Schicksal eines Altstadthauses, das den Stadtbrand und den Seeabbruch erlebte und nun in neuem Glanz erstrahlt.
Zug	Salben, Seide und Schrauben – Kolinhaus	Das Kolinhaus steht seit 1543 an der Südostecke des gleichnamigen Platzes und wurde als Apotheke, Seidenhandelsgeschäft und ab 1831 als Eisenhandlung genutzt; letzteres markiert den historischen Beginn der heute weltweit tätigen Bossard AG. Wir führen Sie an die Baugeschichte heran und lassen Sie aus dem «geschnitzten Zimmer» ausblicken.
Zug	Zwischennutzungen als Chance für Denkmäler – Fachpodium	Gebäude leben mit ihren Nutzungen. Ändern diese, wird oft mit viel Aufwand umgebaut. Zwischennutzungen hingegen erwecken ein «nutzloses» Gebäude mit minimalen Interventionen zu neuem Leben. Dabei bietet die Geschichte des Ortes Inspiration. Wir diskutieren die architektonischen, städtebaulichen und gesellschaftlichen Chancen von Zwischennutzungen.
Zug	Ein Haus erzählt seine Geschichte – Gasthaus «Zur Taube»	Was hat ein über 700-jähriges Haus in der Zuger Altstadt wohl alles erlebt? Wer waren seine Bewohner und wozu wurde das Gebäude genutzt? Das Gasthaus «Zur Taube» ist ein richtiges Denkmal, das viel zu erzählen hat, vom Stadtbrand, vom Seeabbruch, von Karten spielenden Wirtshausbesuchern, von Schuhmachern, vom Einbau einer unterirdischen Backstube.
Zug	2-teilige Stadtsafari mit dem Raumlabor	Ausgerüstet mit Stift, Fotokamera und Papier entdeckst du mit uns die Zuger Altstadt. Gemeinsam erkunden wir den Stadtraum aus ganz neuen Perspektiven und gestalten anschliessend mittels Collage in unserem Raumlabor einen eigenen kleinen Stadtplan – ganz ohne Grenzen. Deine Neugier und Ideen sind gefragt!
Zug	Städtebau in der Neustadt	Entdecken Sie mit uns das Neustadtquartier! Dieses erlebte nach der Vorstadtkatastrophe 1887 und der Eröffnung des neuen Bahnhofs 1897 eine städtebauliche Boomzeit. Es entstanden Gewerbe- und Wohnbauten, Ladenlokale, Restaurants und Hotels sowie die reformierte Kirche. Im 20. und 21. Jahrhundert wird weiter gebaut.



Zug	Von Grenzen und Grenzenlosigkeit	Wo Grenzen gesetzt werden, werden auch Grenzen überschritten: Welche Grenzfunktionen erfüllten zum Beispiel die Zuger Stadtmauern? Oder womit wurden Zuger Bürger für sittlich-moralische Grenzüberschreitungen im 17. Jahrhundert vom Grossen Rat «ausgezeichnet»? Was bedeutete es, wenn sich eine Liebesaffäre über die Standesgrenzen hinwegsetzte?
Zug	Rundum goldig	Der Verband für Konservierung und Restaurierung SKR ist zu Gast im Museum Burg Zug. Er stellt sich in einer interaktiven Ausstellung vor und lädt Sie ein, Fragen rund um diesen Beruf im Grenzbereich zwischen Handwerk und Wissenschaft zu stellen. Im offenen Atelier sind Ihnen beim Gestalten mit Farbe und Blattgold keine Grenzen gesetzt.
Zug	Bunte Urgeschichte(n)	Erster Höhepunkt waren die Höhlenmalereien vor 30'000 Jahren. Später folgten auch farbige Kleiderstoffe. Eine weitere Meisterleistung waren die römischen Mosaiken. Mehr zum Thema Farben in der Urgeschichte erfahren Sie an diesem Erlebnistag. Inspiriert von archäologischen Funden gestalten Sie Ihre eigenen Bilder und Kreationen.
Zug	PalaFITtes – Velosternfahrt	Eine Sternfahrt führt entlang prähistorischer Pfahlbauten durch die Kantone Luzern, Nidwalden und Zug. Ziel ist das Schlossfest Heidegg mit buntem Markttreiben und weiteren Attraktionen. Die Zuger Route startet im Museum für Urgeschichte(n) mit Pfahlbauerbrot und Getränken. Unterwegs warten Informationen zum UNESCO-Welterbe Pfahlbauten.

<b>Zürich</b>		
Turbenthal	Kurbad Gyrenbad	Das Kurhaus Gyrenbad war eines von sechs Kurbädern rund um den Bachtel. Die liebevoll renovierte Anlage erinnert noch heute an die Zeit des grossen Kurbetriebs. Der Rundgang steht im Zusammenhang mit der Wanderausstellung «Gasthäuser & Gasthöfe in Turbenthal & Wila, einst und jetzt».
Bubikon	Das Ritterhaus als Kulturdenkmal	Was ist das Besondere am Ritterhaus Bubikon, das seit 1959 als Denkmal von nationaler Bedeutung eingestuft ist? Was bedeutet es für den denkmalpflegerischen Umgang mit dieser «gebauten Geschichte»? Ein Rundgang gibt Einblick und das Institut für angewandte Bauphysik IABP informiert über die besonderen Anforderungen eines historischen Gebäudes.
Bäretswil	Neuthal: Textile Tradition und Innovation in alten Bauten	Im Industrie-Ensemble Neuthal wird Industriegeschichte erlebbar. Es liegt am Industriepfad Zürcher Oberland und vereint die Museumsspinnerei, die Rüti Webmaschinen-Sammlung, die Handmaschinenstickerei und Wasserkraftanlagen zu einem einmaligen Industriedenkmal.
Bäretswil	Textilhandwerk und Textilmaschinen aus zwei Jahrhunderten	Das für die Schweiz einzigartige Industrie-Ensemble Neuthal aus dem 19. Jh. erlaubt einen aufschlussreichen Einblick in 200 Jahre textile Fertigung und Industrialisierung im Zürcher Oberland. Erfahrene Experten führen durch die Gebäude mit den vier Museen Wasserkraft & Arbeit, Museums-Spinnerei, Webmaschinen-Sammlung und Handmaschinenstickerei.
Bäretswil	Gesang der Suone - Walliser Wassergeschichten	Als Abschluss des Denkmalwochenendes im Neuthal findet im Fabrikantenpark ein Konzert von Top Klassik Zürcher Oberland statt. Das Ensemble Tétrafûtes verzaubert mit Wassergeschichten. Konzertticket Fr. 45.-. Eine Extrafahrt der Dampfbahn fährt Konzertbesucher ab Hinwil oder Bäretswil ins Neuthal und zurück. Dafür gibt es ein Kombiticket.
Horgen	Firma Feller AG Horgen: Industriekultur in den 50er Jahren	Die von Hans Fischli erbaute Fabrik der Feller AG steht für hohe Produktkultur nach 1945 («Die gute Form»). Da der Ort kein Sheddach nach Norden erlaubte, entstand die zickzackförmig nach Norden und Osten ausgerichtete Verglasung für reflex- und blendfreies Licht im Inneren. Auch das Wohnhaus der Unternehmerin Elisabeth Feller ist zu besichtigen.
Horgen	Feller – Spuren einer Firma im Museum	In zahlreichen Fotografien und Schriftstücken dokumentiert ist die wechselvolle, von Innovationen und wirtschaftlichem Erfolg geprägte Geschichte der bekannten Feller AG. Die Spannweite reicht von der Gründung im Jahr 1909 durch den Berner Kaufmann Adolf Feller bis zum Verkauf und der Integration in die französische Schneider Groupe im Jahr 1992.
Oetwil am See	Grenzenlos experimentell	Helen Dahms Bekanntheit basiert unter anderem auf ihren wunderschönen Naturdarstellungen. Tauchen Sie ein in Helen Dahms Gärten, in ihre Landschafts- und Naturdarstellungen zwischen 1898 und 1968. Stefanie Hoch, Kuratorin am Kunstmuseum Thurgau in Ittingen, erläutert aus kunsthistorischer Sicht das blumige Werk der Künstlerin.
Oetwil am See	ICH – SELBST – HELEN DAHM: Kinder malen Portraits	Kinder erhalten die Möglichkeit, in der Ausstellung im Helen Dahm Museum Portraits zu malen. Nach einer kurzen Einführung durch die Museumsleitung werden die Kinder selbst tätig. Sie gestalten Portraits von sich oder von anderen Kindern, die an der Veranstaltung dabei sind. Bitte trägt Kleider, die farbig werden dürfen.
Schulhaus In der Ey	Schulhaus-Geschichten	Wie sah Ihr erstes Schulhaus aus? Mochten Sie es? Was hatte es im Schulzimmer? Und wo verbrachten Sie die Pausen? Schulhäuser sind reich an schönen und wüsten Geschichte(n). Das Schulareal In der Ey ist Ausgangspunkt einer Entdeckungstour für Kinder und Erwachsene und von Rundgängen. Erzählt werden Schulgeschichten vom 19. Jh. bis in die Gegenwart.

Uetikon am See	Chemische Fabrik – Zwischen Schwefel und Soda	Seit 1818 entstand auf aufgeschüttetem Terrain in Uetikon a.S. eine aufblühende Industrieanlage. 200 Jahre lang wurden hier Düngemittel, Schwefel und Soda produziert. Bald soll sich das geschlossene Fabrikareal zu einem öffentlich zugänglichen Dorfteil am See wandeln. Wir bieten Einblicke in die bis heute nicht zugänglichen mächtigen Fabrikhallen.
Uetikon am See	«Familie Schnorf im Dorf»	Die «Chemische» und die Fabrikantenfamilie Schnorf prägten nicht nur den Uferstreifen, sondern ebenso das Dorf. Die Firma verfügte über zahlreiche Wohngebäude und trat als Bauherrin von Arbeiterhäusern auf. Unterhalb der Kirche entstanden Fabrikantenvillen. Die Familie betätigte sich als Mäzenin und stiftete unter anderem ein Wohlfahrtshaus.
Uetikon am See	Unterwasserarchäologie bei der «Chemischen»	Atlantis Uetikon! Die ältesten Dörfer aus der Jungsteinzeit 4000–2500 v. Chr. und der Bronzezeit (2000–800 v. Chr.) liegen zwischen Hafen und Badi versunken im See. Um die Erforschung und Erhaltung dieser kulturgeschichtlichen Schätze aus der «Pfahlbau-Zivilisation» kümmert sich die Unterwasserarchäologie. Sie gibt einen Einblick in ihre Arbeit.
Uetikon am See	Forschungstour durch die Fabrikanlage!	Die Geschwister Heinrich, Rudolf, Kaspar und Elisabeth Schnorf gründeten vor 200 Jahren eine Fabrik. Werde Bauforscher/in und entdecke Bau-Geschichten! Finde heraus, was in der Fabrik hergestellt wurde. Mach im Laboratorium ein chemisches Experiment. Vergleiche die Häuser der Arbeiterfamilien und der Fabrikanten. Und was war eigentlich G.S.3.?
Uetikon am See	«Die Wäck» – Stifter, Gönnerfamilie Schnorf, Anlage und Bau	Der Rundgang erzählt die Geschichte von zwei Geschwistern, welche die räumliche Entwicklung der Chemischen Fabrik unterbinden und die Situation älterer Menschen verbessern wollten; ebenso von einem Kantonsbaumeister, der eine monumentale Pflegeanstalt errichtete, von der Gönnerfamilie Schnorf und vom heutigen grossen Nutzungsdruck.
Uetikon am See	Pläsirfahrten auf historischen Zürichsee-Booten	Um 1900 entwickelte sich die Schifffahrt zur «Freude des Bürgers». In den Werften am Zürichsee wurden die ersten «Pläsirboote» gebaut. Das Pläsirboot ANNIE (1912 von Emil Leemann, Pfäffikon ZH), der Backdeckkreuzer FRÖSCH (1921 von Suter&Portier, Meilen) und der Weekendkreuzer AJAX (1936 von John Faul, Horgen) sind auf Rundfahrten zu erleben.
Uetikon am See	Die Landihalle: ein Mythos?	Jahrelang galt der Bau im Nordwesten des Areals als «Landihalle». Man ging davon aus, dass diese nach der Landeausstellung 1914 in Bern demontiert und in Uetikon wiederaufgebaut worden war – womit sie eine der letzten noch existierenden Hallen gewesen wäre. Nach umfangreichen Archivrecherchen musste nun die Baugeschichte neu geschrieben werden.
Wila	Gasthäuser & Gasthöfe in Turbenthal & Wila, einst und jetzt	Die Wanderausstellung «Gasthäuser & Gasthöfe in Turbenthal & Wila, einst und jetzt» widmet sich der Frage, was für Restaurationsbetriebe es in den beiden Tösstaler Gemeinden gab. Es waren viele, sie gingen einher mit Fuhrhaltereien, Bauernhöfen, Bäckereien oder Metzgereien. Einige sind seit über 200 Jahren da und trotzen dem Wandel der Zeit.
Winterthur	Zeit. Zeugen. Arbeit. Ein Ausstellungsparcours	Menschen unterschiedlichen Alters beleuchten den Wandel der Arbeit. Was haben sie erlebt? Von welchen persönlichen, aber auch wirtschaftlichen, technologischen und gesellschaftlichen Veränderungen wurde die berufliche Laufbahn geprägt? Und was hat das alles mit Ihnen zu tun? Ein Kulturerlebnis der besonderen Art – in der Lokstadt Halle Rapide.
Winterthur	Winterthur Ade – Auf Wiedersehen in Windisch	Die Archivräume des «Loki»-Archivs im alten Direktionsgebäude genügen heutigen Anforderungen nicht mehr. Pläne, Fotografien, Verträge etc. werden daher an den Hauptsitz von SBB Historic in Windisch verlegt. Mit Kurzführungen ins Archiv, Kommentaren von Zeitzeugen, Filmen und Vorträgen nehmen wir Abschied vom historischen Standort des SLM-Archivs.
Winterthur	Neues Leben in alten Werkhallen – vom Werk 1 zur Lokstadt	Wo früher Lokomotiven gebaut wurden, entsteht ein neuer Stadtteil mit vielfältigem Wohnraum, Arbeitsplätzen, Freizeitangeboten und einem grosszügigen öffentlichen Aussenraum. Wir erkunden die Geschichte des Areals und informieren uns über das städtebauliche Konzept, die geplanten Bauvorhaben und die Umnutzung der denkmalgeschützten Industriehallen.
Winterthur	Finissage-Konzert: FIVE ON FIRE – MKW STRINGS ATTACHED	Das Finissage-Wochenende der Sonderausstellung Zeit. Zeugen. Arbeit. endet mit einem musikalischen Highlight: Am Sonntag, 16. September, ist das Jazzquartett FIVE ON FIRE mit vier fantastischen Streicherinnen des Musikkollegiums Winterthur im museum schaffen zu Gast.
Winterthur	Industriegeschichtliche Zeitreise im Dampfzentrum	Die Zeitreise beginnt mit einer Einführung über die Bedeutung der Dampfmaschine für die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umwälzungen im Laufe der Industriellen Revolution. Beim selbständigen Rundgang durch die Ausstellung erläutern Info-Tafeln die Arbeitsweise der Maschinen und geben dem Besucher einen Einblick in deren Geschichte.
Winterthur	Winterthur früher – heute – morgen	Was sind die bevorstehenden städtebaulichen Herausforderungen? Wie ist mit überregionalen Sachzwängen umzugehen? Fragen und Lösungsansätze u.a. zu Themen rund um den Bahnhofsausbau gibt es auf einem Gesprächsrundgang. Die Veranstaltung findet ihren Abschluss mit der Besichtigung diverser Architektur- und Wettbewerbsmodelle des Sulzerareals.

Winterthur	Lokdepot Rundstrasse	-
Winterthur	Zeugen des Industrie- und Eisenbahnzeitalters	In Winterthur gibt es einige Zeugen aus dem Eisenbahnzeitalter, wie das 1875 erstellte Lokdepot an der Wylandstrasse. In jene Epoche fallen auch erste Verdienste im sozialen Wohnungsbau, so z.B. die 1872/73 von der SLM errichtete Arbeitersiedlung an der Jägerstrasse. Besichtigung des sogenannten «Depot West» sowie des «Museumshäuschens» möglich.
Winterthur	Kunst sammeln ohne Grenzen	Die Veranstaltung widmet sich der Sammlung und den Vorbildern, welche Oskar Reinhart gedient haben. Worin bestehen die Eigenheiten und wo liegt das Verbindende zu den internationalen Gemäldegalerien? Die Führung konzentriert sich auf die Frage der Lage des Ortes, seine architektonische Gestaltung und die Einbettung in den Garten als locus amoenus.
Winterthur	Grenzenloses Reisen durch Länder und Zeiten	Wie wäre das schön, wenn wir von dem einen auf den anderen Augenblick in fremde Länder reisen könnten. Aber wie und wo sollte das gehen? In der Sammlung Oskar Reinhart «Am Römerholz» ist das möglich. Kommt mit auf unsere Reise nach England, Frankreich und Italien und entdeckt diese Länder in den Bildern verschiedener Künstler.
Winterthur	Les Joueurs	Zu den Bildern von Jean Siméon Chardin spielt die Gesellschaft Museumskonzerte Winterthur mit Studierenden der ZHdK sowie Schülerinnen und Schülern des Konservatoriums Winterthur spätbarocke französische Cembalomusik von Couperin, Forqueray, Rameau, Duphy und Dandrieu. Ergänzt wird der musikalische Beitrag durch spielerische französische Poesie.
Winterthur	So weit das Auge reicht	Die Sammlung Winterthur präsentiert das «Bildarchiv Winterthur online» sowie ausgewählte Bilder aus dem (Arbeits)leben auf dem Sulzerareal und im Quartier Tössfeld. Wer selbst auch Fotos zu diesem Thema besitzt und das Bildarchiv damit erweitern möchte, kann diese gerne mitbringen. Sie werden vor Ort gescannt und anschliessend aufgeschaltet.
Zürich	Von der Werkstatt zur Werkstatt	Das SBB-Areal Werkstätten in Zürich-Altstetten besteht aus einer Vielzahl verschiedener, teilweise zusammengebaute Gebäude und Freiräume. Die zu Beginn des 20. Jahrhunderts erbauten Gebäude sind weitestgehend in ihrem Originalzustand erhalten und somit ein bedeutendes Industriedenkmal der 1902 gegründeten Schweizerischen Bundesbahnen SBB.
Zürich	Eine besondere Perle	Mitten im Seefeld liegt, versteckt hinter den alten Rotbuchen der grosszügigen Parkanlage, die Villa Patumbah. Sie ist das sichtbare Vermächtnis des Tabakpflanzers Carl F. Grob, der mit vollem Geldbeutel aus Sumatra zurückkehrte. Entdecken Sie diese Perle des ausgehenden 19. Jh., mit ihren prachtvollen Malereien und dem asiatischen Obergeschoss.
Zürich	Thematische Führung: Über Grenzen hinweg	Auf den Spuren der Persönlichkeiten, die Grenzen ihrer Zeit überwunden haben, führt unser Rundgang von den Wesendoncks, den Förderern Wagners, bis Eduard von der Heydt, dem Gründer der Sammlung des Museums Rietberg.
Zürich	«Plötzlich bist du eine Ausgestossene»	Viele Jüdinnen und Juden flohen während der Nazi Herrschaft von Deutschland in die Schweiz, so auch nach Zürich. Auf unserem Rundgang begegnen wir einigen dieser bekannten und unbekanntem EmigrantInnen wie Else Lasker-Schüler und beleuchten die damalige schweizerische Flüchtlingspolitik.
Zürich	Sanierung Historische Zimmer: Führung durch die Baustelle	Im Landesmuseum Zürich werden zurzeit die historischen Holzzimmer aus dem 16. und 17. Jahrhundert wieder eingebaut. Sie mussten wegen der Sanierung des Westflügels für einige Zeit weichen, während der sie konserviert wurden. Die Führung gibt einen Einblick in die spannenden Konservierungs- und Wiedereinbauarbeiten im Museum.